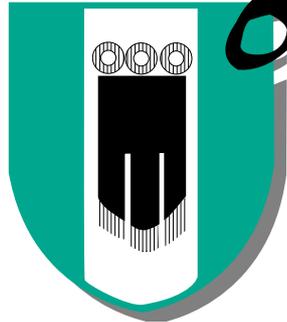


Buchs

aktuell



**Zentrum für
Asylsuchende**

MITTEILUNGSBLATT
DER GEMEINDE BUCHS SG

Buchserberg



Editorial	3
Politische Gemeinde	
– Happy Birthday Kanton St. Gallen	4
– Zum Rücktritt von Gemeinderat Walter Nigg	6
– Für 30 Franken einen Tag lang reisen	7
– Zivilstandsämter Buchs / Sevelen / Wartau schliessen zusammen	8
– Gemeinsame Mieterschlichtungsstelle Sargans/Werdenberg	9
– EWB-Neubau wächst in die Höhe	10
– Der Bau der Nordumfahrung macht Fortschritte	12
Alltag im Zentrum für Asylsuchende Buchserberg	14
Us em Dorf	
– Altes Rathaus und Haus am Brunnenweg 1 in neuem Glanz	20
– Sicher einkaufen	22
– Mit Sport gegen Spott	23
Kultur	
– Kultursommer 2003	26
– Das fabriggli präsentiert	28
– Hanspeter Widrig stellt aus	30
Wir gratulieren	31
Gesundheit	
– Herzhaft Gsund	32
– Die Gemeinden handeln	34
Hundegesetz	
– Neues Nachtragsgesetz zum Hundegesetz	36
Schulgemeinde	
– LeseLUST	40
Ortsgemeinde	
– Was geschieht mit der Räfiser Halde?	43
Evangelische Kirchgemeinde	
– Neue Einteilung der Arbeitsbereiche im Seelsorgeteam	46

Kath. Kirchgemeinde

- Die Frau in der Welt 48

Umwelt

- Alte Obst- und Beerensorten gesucht 50
- Die Rheintaler Gewässer stellen sich vor 51
- Richtig entsorgen 52
- Buchs Schweizer Meister im Aluminium-
sammeln 53

Gruschfloch

54

Herausgeber

Politische Gemeinde Buchs

Rathaus, 9470 Buchs, www.buchs-sg.ch

7. April 2003

Redaktion

Informationskommission
der Politischen Gemeinde Buchs

Gestaltung und Illustration

ARTelier Sepp Gähwiler, Buchs
Regioprint, Buchs

Auflage

5500 Exemplare

Satz + Druck

BuchsMedien AG, Buchs

Gemeinderat

Ernst Hanselmann, Gemeindepräsident
Urs Lufi, Vizepräsident
Ludwig Altenburger
Guido Crescenti
Hans-Rudolf Gantenbein
Hans Peter Schwendener
Peter Sutter
Andreas Vetsch

Liebe Leserin, lieber Leser

Herzhaft Gsund

Am 17. Februar begann die mehrjährige Aktion über gesunden Lebensstil im Sarganserland und Werdenberg. Alle über 18-jährigen Einwohnerinnen und Einwohner erhielten ihren persönlichen Gesundheitspass. Damit hat der Ärzteverein Werdenberg/Sargans die wohl grösste Gesundheitskampagne in der Region gestartet.

Der Gesundheitspass soll helfen, das aktuelle Gesundsein zu beurteilen und sich aktiv mit Risikofaktoren auseinander zu setzen. Der Pass kann zu Arztbesuchen und lokalen Gesundheitstagen mitgenommen werden.

Gesundheitstage in Buchs vom 8. bis 10. Mai im Lichthof des Berufsbildungszentrums (bzb).

Seite 32

Mit Sport gegen Spott

Das Projekt der Arbeitsgruppe für Menschenrechte blüht. Zwischen 40 und 50 Kinder und Jugendliche aus elf Nationen treffen sich jeweils am Mittwochnachmittag zum fröhlichen Beisammensein in der Turnhalle Hanfland. Ab und zu wird das Treffen ins Hallenbad verlegt. Die Spielnachmittage sollen die Zusammengehörigkeit fördern und Problemen unter den vielen Nationalitäten im Hanflandquartier entgegenwirken.

Seite 23

Nachhaltige Alkoholprävention

Das Projekt «Die Gemeinden handeln» ist abgeschlossen, die Ausführung läuft. Den Veranstaltern von Festen stellen die Gemeindekanzleien Dossiers mit Zusatzinformationen zur Verfügung.

Mit Interesse sieht man der Verleihung des ersten Gold- und Silberzapfens entgegen. Mit diesem Preis sollen jene Veranstalter ausgezeichnet werden, die bei ihren Anlässen besonders auf den Umgang mit Alkohol geachtet haben.

Einen Schwerpunkt des Projektes «Die Gemeinden handeln» bilden die Testkäufe. Damit kann festgestellt werden, wo Jugendliche im Werdenberg in Geschäften und Restaurants gesetzeswidrig Alkohol erhalten. Die Ergebnisse der Testkäufe werden aufgearbeitet und publiziert.

Seite 34

Gerold Mosimann





SG2003

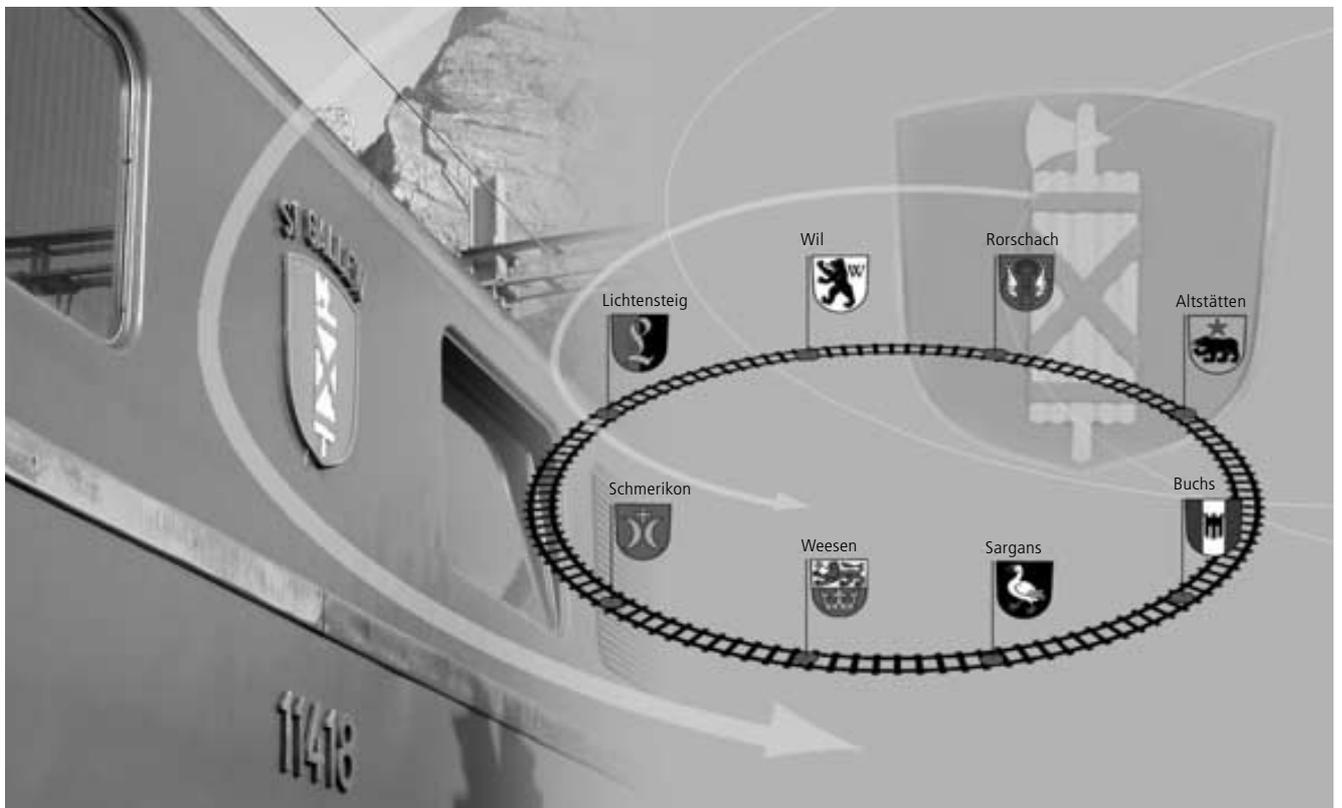
JUBILÄUMSPROJEKT

Happy Birthday

Der Kanton St.Gallen feiert in diesem Jahr seinen 200. Geburtstag. Über 300 Veranstaltungen locken – verteilt auf das ganze Jahr.

SG2003 ist keine von oben verordnete Fröhlichkeit, sondern ein von vielen Menschen mitgestaltetes und mitgetragenes Fest. Auf die Einladung, Ideen und Vorschläge für Veranstaltungen,

Feste und Anlässe einzureichen, gingen bei der Projektleitung viele originelle Ideen ein. 38 Jubiläumsprojekte werden davon realisiert. Sie reichen von riesigen farbigen Pflanzenbildern im Rheintal über eine fliegende Kathedrale bis zu einer grossen Party, die in den verschiedenen Regionen gleichzeitig gefeiert wird. Sie alle stehen unter dem Motto und dem Wunsch «Sich neu begegnen».





Aus Buchser Sicht ist das Projekt «Verbindende Schiene» von besonderem Interesse.

An den Wochenenden vom 14./15. Juni, 21./22. Juni, 9./10. August und 23./24. August verkehrt ein Extrazug dreimal am Tag rund um den Kanton – von einer Attraktion zur andern. Der farbig bemalte Jubiläumzug startet jeweils in Rorschach und fährt über St.Gallen, Wil, Lichtensteig, Schmerikon, Weesen, Sargans nach Buchs und kehrt nach dem letzten Halt in Altstätten nach rund vier Stunden nach Rorschach zurück.

Acht Gemeinden stellen sich unterwegs vor und bieten Attraktionen an. Der Jubiläumzug ermöglicht auf direkter Fahrt Begegnungen mit entfernten Orten im vielfältigen Kanton. Er schafft Gelegenheiten, sich kennen zu lernen, und vermittelt an den acht Stationen Einblicke in andere Gemeinden.

Gemeinderatskanzlei

Abfahrten Jubiläumzug <table border="1"> <tr> <td>Rorschach</td> <td>8.08</td> <td>12.08</td> <td>16.08</td> </tr> <tr> <td>St. Gallen</td> <td>8.32</td> <td>12.32</td> <td>16.32</td> </tr> <tr> <td>Wil</td> <td>9.15</td> <td>13.15</td> <td>17.15</td> </tr> <tr> <td>Lichtensteig</td> <td>9.33</td> <td>13.33</td> <td>17.33</td> </tr> <tr> <td>Schmerikon</td> <td>10.17</td> <td>14.17</td> <td>18.17</td> </tr> <tr> <td>Weesen</td> <td>10.32</td> <td>14.32</td> <td>18.32</td> </tr> <tr> <td>Sargans</td> <td>10.55</td> <td>14.55</td> <td>18.55</td> </tr> <tr> <td>Buchs</td> <td>11.12</td> <td>15.12</td> <td>19.12</td> </tr> <tr> <td>Altstätten</td> <td>11.31</td> <td>15.31</td> <td>19.31</td> </tr> </table>		Rorschach	8.08	12.08	16.08	St. Gallen	8.32	12.32	16.32	Wil	9.15	13.15	17.15	Lichtensteig	9.33	13.33	17.33	Schmerikon	10.17	14.17	18.17	Weesen	10.32	14.32	18.32	Sargans	10.55	14.55	18.55	Buchs	11.12	15.12	19.12	Altstätten	11.31	15.31	19.31	Lichtensteig, Krinau, Oberhelfenschwil, Wattwil «Zug-Kraft» steht für eine zukunftsgerichtete Kleinregion. Zug-Kraft wörtlich meint: ein Schienenvelo, eine Ausstellung über den Bau des Ricken-Tunnels und die grösste Modell-Eisenbahn Europas.	
Rorschach	8.08	12.08	16.08																																				
St. Gallen	8.32	12.32	16.32																																				
Wil	9.15	13.15	17.15																																				
Lichtensteig	9.33	13.33	17.33																																				
Schmerikon	10.17	14.17	18.17																																				
Weesen	10.32	14.32	18.32																																				
Sargans	10.55	14.55	18.55																																				
Buchs	11.12	15.12	19.12																																				
Altstätten	11.31	15.31	19.31																																				
Rorschach Direkt an reizvoller Lage am See und nah am Bahnhof überrascht Rorschach mit viel Musik, Spiel, Spass und Sport. Die kulturelle Vielfalt bietet für Jung und Alt vom geselligen bis zum kulinarischen Bereich einiges.		Sargans Das Grafenstädtchen präsentiert Geschichte und Kultur des Bergbauortes, das Jubiläumprojekt «Riauglessen» sowie ein tolles Gauklerfest. Je nach Wochenende locken Chilbi, Bergwerk, Streichelzoo, Städtifest oder das Drehorgelfestival.																																					
Schmerikon Schmerikon lädt ein, Steinbildhauer bei der Arbeit zu verfolgen sowie fertig gestellte Objekte zu bestaunen. Dazu gibt es Unterhaltung am See sowie Fischspezialitäten (am 14. Juni «nur» MuM-Stafette, am 9./10. August kein Programm).		Buchs Buchs, Tor zum Osten, liegt im «HoiGolfTal», dem Rheintal. Dort, wo einem auf der Kutschenfahrt der Adler um die Ohren fliegt, wo zwischen Stöck, Stich, Wiis auch Technologie vom Feinsten und beste Schulmöglichkeiten geboten werden, ist auch die Ae6/6 «Buchs» zu Hause. Einfach «Persönlichkeit Werdenberg» erleben, auch für Kinder.																																					
Wil Wil heisst in der Fussgängerzone alle St.Gallerinnen und St.Galler willkommen zu szenischen Darstellungen über die alte und neue Wiler Geschichte und setzt sich mit einem Kurzfilm über die Äbtistadt ins richtige Licht.		Weesen, Schänis, Amden Eine Schifffahrt auf dem Walensee, eine Kutschenfahrt entlang der Linth oder ein Spaziergang an der mediterranen Seepromenade – das erwartet Sie in unserer Sonnenstube. Meer können Sie sich nicht wünschen.																																					
Altstätten Altstätten bietet besondere Begegnungen mit Unterhaltung und Kultur inmitten der historischen Altstadt an. Als Stichworte für die einzelnen Wochenenden gelten: ☞ 14./15. Juni: «Einladendes Altstätten» ☞ 21./22. Juni: «Genussvolles Altstätten» ☞ 9./10. August: «Altstätten als Marktort» ☞ 23./24. August: «Höckler Fäscht»		Trägerschaft Karl Duijts-Kronig, Sargans In Zusammenarbeit mit 																																					
		Hauptonsoren G m n s m f r S 																																					
		www.verbindendeschiene.ch																																					

Herzlichen Dank Walter Nigg

Nach über 12-jähriger Tätigkeit als Mitglied der Exekutive der Politischen Gemeinde Buchs hat Walter Nigg sein Amt als Gemeinderat abgegeben. Gesundheitliche Probleme haben den Scheidenden bewogen, beim Rat ein Rücktrittsgesuch einzureichen, dem das Gremium auch entsprach. Die Ersatzwahl ist auf den 18. Mai angesetzt.



Am 23. September 1990 wurde Walter Nigg als Nachfolger von Fredi Buchmann, Bahnhofstrasse 24, in den Gemeinderat gewählt.

In der damaligen Amtsdauer lag der Schwerpunkt der Gemeindetätigkeit in der Überarbeitung der Ortsplanung. Die Revision des Zonenplanes, des Baureglementes und der Schutzverordnung sowie die Zentrumsplanung waren zentrale Themen in den Kommissions- und Ratsitzungen. Walter Nigg als engagierter Architekt war der richtige Mann, um die Sichtweise eines Praktikers im Bauwesen in die Planung einzubringen. Seine sehr guten fachlichen Kenntnisse beeinflussten das umfassende Regelwerk positiv.

Für Walter Nigg kristallisierte sich mit dem Zivilschutzwesen ein weiteres Hauptthema heraus. Die vielen Änderungen im zivilen Führungs- und Sicherheitsbereich brachten ihm die Erkenntnis, dass nur ein Zusammenfassen der personellen Ressourcen Erfolg haben kann. Für die Zukunft müssen die Aufgaben in einfachen und wirksamen Strukturen bearbeitet werden. Der Schritt zur Sicherheitskommission – Feuerwehr und Zivilschutz – wurde von Walter Nigg eingeleitet.

Dass ihm der Bereich Kultur ein grosses Anliegen war, bewies Walter Nigg mit der tatkräftigen Mitarbeit in der Kulturkommission, die er am Schluss auch präsidierte. Als gelungenes Beispiel seines Einsatzes gilt die Gestaltung des Mühleäuli-Kreisels, die er massgeblich beeinflusste.

Als Präsident der Energiekommission setzte sich Walter Nigg für das Erreichen des Labels «Energistadt Buchs» ein. Ökologie und Ökonomie standen für ihn immer gemeinsam im Mittelpunkt des Handelns.

Stets waren ihm aber auch die weiteren Fragen des Rates wichtig, so dass er sich aktiv an den Beratungen beteiligte, wenn sie auch nicht seine Spezialgebiete betrafen. Die Diskussionen mit Walter Nigg verliefen angeregt und lebhaft und brachten wertvolle Aspekte zur Lösungsfindung.

Der Gemeinderat bedankt sich bei Walter Nigg ganz herzlich für die kollegiale Zusammenarbeit und den Einsatz für die Entwicklung der Gemeinde Buchs. Für die Zukunft wünschen wir ihm alles Gute.



Für nur 30.- Fr. einen Tag lang reisen

Der Umwelt zuliebe – das Auto zu Hause lassen – einen Tag lang die Vorteile des SBB-Generalabonnements geniessen, und erst noch zu attraktiven Bedingungen. Die «Tageskarte Gemeinde» macht es möglich. Sie ersetzt das unpersönliche Generalabonnement GA-Flexicard der SBB.

Die «Tageskarte Gemeinde» ist ab 1. Mai 2003 gültig. Die Gültigkeitsdauer des GA-Flexi erlischt im Jahr 2004.

Der Gemeinderat und der Ortsverwaltungsrat freuen sich, den Buchserinnen und Buchsern fünf «GA-Tageskarten Gemeinde» anzubieten. Auswärtige kommen in den Genuss der Vergünstigung, wenn eine Woche vor dem Reisedatum noch Tageskarten zur Verfügung stehen.

Die 365 vordatierten Tageskarten der «Tageskarte Gemeinde» gelten für die 2. Klasse und berechtigen zur Fahrt auf dem gesamten SBB-Netz sowie auf allen übrigen Transportunternehmen, auf denen das Generalabonnement anerkannt wird. Damit die Bevölkerung von diesem Angebot profitieren kann, ist es allerdings notwendig, die Karten im Voraus zu bestellen.

Bestellung

Die Gemeinderatskanzlei, Telefon 081 755 75 10, nimmt bis zu drei Monate vor dem Reisedatum Reservationen entgegen. Die Bestellungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Es können maximal zwei aufeinander folgende Tage gebucht werden.



Bezug

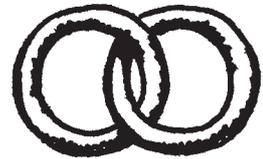
Die Tageskarte kostet 30 Franken. Sie ist frühestens zwei Monate vor dem Reisedatum am Schalter der Gemeinderatskanzlei erhältlich. Für reservierte, nicht abgeholte Fahrausweise muss der volle Kaufpreis entrichtet werden. Umtausch oder Rückerstattung ist nicht möglich.

Einen vergnüglichen Tag mit der Gemeinde-Tageskarte wünscht die Buchser Gemeinderatskanzlei.



Regionales
Zivilstandsamt
AHV-Zweigstelle

Leitung: Ignaz Ackermann



Die Gemeinden Buchs, Sevelen und Wartau haben ihre Zivilstandsämter auf den 1. April 2003 zum Regionalen Zivilstandsamt Buchs zusammengeschlossen.

Dies, nachdem die Zivilstandskreise nach den eidgenössischen und kantonalen Vorschriften so festzulegen sind, dass sich für die Zivilstandsbeamtinnen und -beamten ein Beschäftigungsgrad von mindestens 40 Prozent ergibt. Damit soll ein fachlich zuverlässiger Vollzug gewährleistet werden.

Vereinbarung

Die Vereinbarung über diesen Zusammenschluss der Politischen Gemeinden Buchs, Sevelen und Wartau ist dem fakultativen Referendum unterstellt worden und hat durch die Genehmigung des Departementes für Inneres und Militär, St. Gallen, am 13. Dezember 2002 die Rechtsgültigkeit erlangt.

Das Regionale Zivilstandsamt ist bei der Gemeindeverwaltung Buchs SG domiziliert. Als Amtsleiter haben die drei Gemeinden den heutigen Leiter des Zivilstandsamtes Buchs SG, Ignaz Ackermann, bestimmt, der seine bisherige Funktion teilweise beibehält und zusätzlich noch die AHV-Zweigstelle übernommen hat.

Neuer Mitarbeiter

Die Regionalisierung des Zivilstandswesens hatte die Schaffung einer zusätzlichen Arbeitsstelle zur Folge. Durch die Auflösung des Zivilstandsamtes Sevelen konnte in Felix Götti ein versierter und kompetenter Zivilstandsbeamter gefunden werden, welcher zum Stellvertreter des Amtsleiters und AHV-Zweigstellenleiters in Buchs gewählt worden ist.

Trauungslokal ...

Für sämtliche Angelegenheiten des Zivilstandswesens ist für diese drei Gemeinden das Regionale Zivilstandsamt Buchs zuständig. So müssen sich Brautleute für die Einleitung des Trauungsverfahrens nach Buchs begeben. Sie können aber in Zukunft wählen, ob sie sich in Buchs oder weiterhin in Azmoos oder Sevelen im Rathaus das Jawort geben möchten. In jeder Gemeinde steht nämlich weiterhin ein Trauungslokal zur Verfügung.

Ebenso sind Geburten beim Regionalen Zivilstandsamt in Buchs anzumelden und Auszüge aus den Zivilstandsregistern zu bestellen.



Stellvertreter Leitung Zivilstandsamt und AHV-Zweigstelle: Felix Götti, Sevelen



Ignaz Ackermann mit 2 Mitarbeiterinnen von der AHV-Zweigstelle

... und Bestattungsamt in jeder Gemeinde

Das Bestattungswesen ist vom Zivilstandswesen losgelöst. Die Gemeinden Wartau und Sevelen führen weiterhin ein eigenes Bestattungsamt. Todesfälle sind daher wie bis anhin in der Wohngemeinde zu melden.

Trotz dieser Umstrukturierung hoffen wir, unsere Wohngemeinde auch weiterhin kompetent und zuvorkommend zu beraten. Wenn möglich sollen Termine vereinbart werden, da der Schalterbetrieb in unserer Abteilung durch den Zusammenschluss der Zivilstandsämter und der Übernahme der AHV-Zweigstelle wesentlich intensiver geworden ist. Wir bitten die Bevölkerung jedoch auch um Verständnis, sollte nicht alles sofort zur Zufriedenheit erledigt werden.

Regionales Zivilstandsamt Buchs
Tel. 081 755 75 30
AHV-Zweigstelle
Tel. 081 755 75 33

Vereinigung der Schlichtungsstellen für Miet- und Pachtverhältnisse

Werdenberg / Sargans

Neuorganisation per 1. Juli

Im Schlichtungswesen für Miet- und Pachtverhältnisse der Regionen Werdenberg und Sarganserland stehen Änderungen bevor. Die beiden Schlichtungsstellen schliessen sich per 1. Juli zusammen.

Der Sitz des gemeinsamen Sekretariates ist voraussichtlich im 2. Stock des Rathauses Buchs.

Die Schlichtungsstelle Sargans dürfte aufgrund einer personellen Veränderung aufgehoben werden. Es ist deshalb davon auszugehen, dass das Sekretariat der Schlichtungsstelle Werdenberg/Sargans ab 1. Juli im Rathaus Buchs geführt wird.

Die Schlichtungsstellen sind vermittelnd tätig. Die Schlichtungsstelle Werdenberg betreut zurzeit Leonhard Sulser.

Das Kreisgericht Mels bezeichnet nach Art. 33 Abs. 3 des neuen Gerichtsgesetzes den Standort des Sekretariates. Der Entscheid fällt im Lauf des Monats April.

Die Gemeinderatskanzlei



Rathaus Buchs, voraussichtlicher Standort der Schlichtungsstelle Werdenberg/Sargans



Bauen für die Zukunft

Der Neubau an der Grünaustrasse wächst in die Höhe

Initiative und vorausschauende Buchser legten 1902 den Grundstein zum Bau der Anlagen des Wasser- und Elektrizitätswerks. 1955 entstand das Betriebs-, Verwaltungs- und Wohngebäude an der Verzweigung Churerstrasse – Grünaustrasse.

Am 2. Dezember 2001 bewilligten die Buchser Stimmberechtigten einen Baukredit von 7,533 Millionen Franken für einen Ergänzungsbau zum Hauptgebäude und einen weiteren Baukredit von 427 000 Franken für zusätzliche Energiemassnahmen gemäss Minergie-Standard. Im Jubiläumsjahr 2002 starteten die Bauarbeiten. Die raschen technischen Veränderungen und das Wachsen der Gemeinde Buchs hatten den Anstoss zum Bau eines neuen Betriebs- und Bürogebäudes gegeben.

Mit dem Neubau ist auch die immer wieder diskutierte Standortfrage des EWB gelöst. Das bedeutende Gemeindeunternehmen mit grosser, überregionaler Ausstrahlung bleibt der Kundschaft im Zentrum Nähe Migros erhalten.

Baureportage

August 2002

Das Baugrundstück

Die Häuser Grünaustrasse 29 und 27 sind abgebrochen.

Der Weg für den Bau des neuen Betriebs- und Bürogebäudes ist frei.





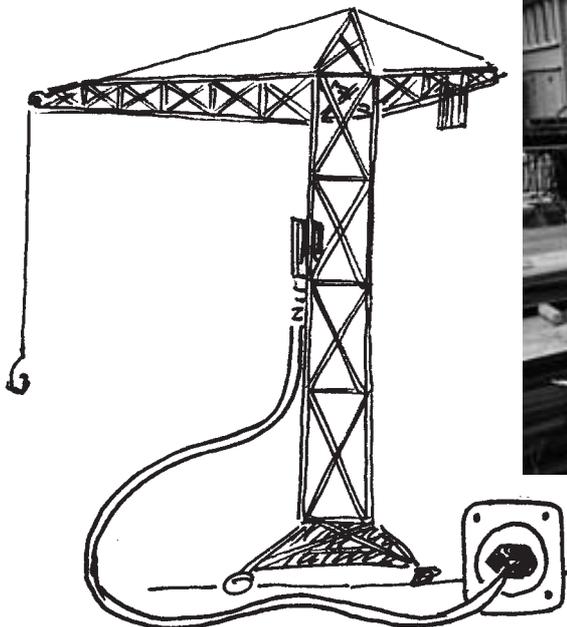
November 2002

Die Baugrube ist ausgehoben.

Die Larsen sind versenkt und der Aushub ist abgeführt. Das Betonieren der Bodenplatte kann beginnen.

März 2003

Das Untergeschoss ist überdeckt.



Fotos und Text Gerold Mosimann

Bilder

Anschluss Buchs / N 13

vom Bau der Nordumfahrung

Die Rheinstrasse vor der Umgestaltung

Der Verkehr von und zur Rheintalautobahn wie auch über die Strassenbrücke Schaan-Buchs wächst kontinuierlich.



Die Autos fahren im Kreis

Die Bauarbeiten haben am 23. September begonnen. Seit 12. Dezember ist der Verkehrskreislauf in Betrieb. Er liegt auf dem bestehenden Trasse des Anschlussbauwerks und wird das sich im Bau befindliche Teilstück der Nordumfahrung mit der Rheintalautobahn verbinden.

Bauherr der Anbindung der Nordumfahrung an die A 13 ist das Tiefbauamt St. Gallen.



Das Gelände für die Umfahrungsstrasse ist vorbereitet

Ersatz für den gerodeten Wald wurde im Mühleäuli geschaffen. Bauherrin der Umfahrungsstrasse ist die Politische Gemeinde Buchs. Aufnahme vom 6. März



Neue Brücke im Bau

Hier führt die neue Strasse über den Werdenberger Binnenkanal. Aufnahme vom 6. März



Fotos und Text Gerold Mosimann

Zentrum für Asylsuchende

Buchserberg

Die Zentrumsleitung möchte an dieser Stelle der Buchser Bevölkerung einen kleinen Einblick in den Zentrumsalltag vermitteln.

08.30 Uhr – das Telefon im Büro der Zentrumsleitung läutet: «Frau Pisani, Amt für Soziales», tönt es aus dem Telefon, «wir haben einen Mann aus Nigeria und eine Frau aus Algerien für euer Zentrum. Im Kanton St.Gallen sind alle Häuser ausgelastet, aber wir müssen die Zahl von 6% Asylsuchenden, die der Bund dem Kanton vorschreibt, aufnehmen.»

16.10 Uhr – der Zentrumsbus bringt die zwei «neuen» Personen in das Büro zum Eintrittsgespräch. Die Frau ist verstört, und man merkt ihr an, dass sie Angst hat. Sie beginnt zu weinen. «Was mache ich in einer so wilden Gegend. Es gibt keine Häuser hier, wo ist der nächste Arzt?» Fragen über Fragen. Dem Mann ist es eigentlich ziemlich egal, wo er ist und was mit ihm geschieht.

Nach der Personaliaufnahme werden die persönlichen Artikel abgegeben und von einem Teammitglied die Zimmer gezeigt: ein Bett in einem Mehrbettzimmer, die Frau in ein Frauenzimmer, der Mann in ein Männerzimmer. Die Zimmer sind klein, und ausser einem Bett und einem Metallschrank pro Person weisen sie keine weitere Einrichtung auf. «Wie lange muss ich jetzt hierbleiben?» fragt die Frau. «Neun bis zwölf Monate sind der Standard im Zentrum», erwidert das Teammitglied. Die Frau setzt sich auf ihr Bett und weint wieder.

17.45 Uhr – Abendessen. Der Mann aus Nigeria hat bereits Kontakt geschlossen mit anderen Hausbewohnern und fühlt sich anscheinend wohl. Die Frau erscheint nicht zum Abendessen...

Die Belegungszahl war sehr konstant, das heisst, dass das Zentrum bis Ende 4. Quartal 2002 zu 100% ausgelastet war. Äussere und innere Zentrumsänderungen beeinflussten den Ablauf im



Zentrum für Asylsuchende Buchserberg. Es galt vor allem, die geänderte Struktur zu kontrollieren und zu festigen – verschiedene Arbeiten in baulicher Hinsicht, gemeinnützige Arbeiten bei den Gemeinden mit Asylsuchenden, Beschäftigung und kreatives Arbeiten mit Asylsuchenden zu planen.

Dass es einige Zeit braucht, bis Änderungen positiv zum Tragen kommen, war uns eigentlich klar. Dennoch konnte in allen Belangen unter den Bewohnerinnen und Bewohnern ein sehr grosses Interesse und Verständnis beobachtet werden. Es zeigte sich, dass eine gut durchdachte Hausstruktur auch zu einer Beruhigung im Zentrum beisteuert.

Ich möchte es nicht unterlassen, im Namen der Leitung und des Teams Buchserberg den Gemeindebehörden, der Polizei, dem Amt für Soziales des Kantons St.Gallen, dem Ausländeramt des Kantons St.Gallen, den Ärzten, den freiwilligen Helferinnen aus Buchs und allen Gönnerinnen und Gönnern sowie den Spenderinnen und Spendern für ihre Arbeit und Kooperation mit einer nicht immer leichten Klientel recht herzlich zu danken.

Neben den Bewohnern und Bewohnerinnen, die sich gut ins Zentrumsleben einfügen und gut im Haus mitarbeiten, gibt es immer Personen, die negativ auffallen. Im Jahr 2001 gab es immer wieder Probleme mit Ladendiebstählen und Drogen. Dies sind auch diejenigen Asylsuchenden, die bei den täglichen Hausarbeiten nicht mitarbeiten wollen und die bei den Absenkenkontrollen nicht im Haus sind.

Leider haben wir, wie auch die Polizei, keine Möglichkeit, die Straftaten zu unterbinden. Polizei, Gemeinde, Amt für Soziales, Kantonsräte und das Zentrum für Asylsuchende sind in enger Zusammenarbeit bemüht, den Straftaten entgegenzuwirken und den Asylsuchenden die Folgen solcher Vergehen aufzuzeigen.



Eigenverantwortung – Leistung – Gegenleistung

Alte Struktur

Das Zentrum für Asylsuchende Buchsberg bietet Platz für 110 Personen.

Alle im Haus anfallenden Arbeiten werden von Asylsuchenden erledigt. Diese können sich periodisch für ein solches «Ämtli» melden.

Weitere Möglichkeiten der Beschäftigung finden die Bewohnerinnen und Bewohner im Hausunterhalt wie z. B. Renovationen oder Umbauten, in der Kreativwerkstatt, im Nähatelier, beim Sport oder bei unregelmässigen Arbeitseinsätzen wie Waldräumungen usw. Am Morgen besteht die Möglichkeit, den internen Deutschunterricht zu besuchen.

Bisher beruhte die Teilnahme der Asylsuchenden an allen Angeboten auf Freiwilligkeit.

Das Zentrum Buchsberg liegt auf 1100 m ü. M., fernab der Zivilisation und ohne Zugang zu öffentlichen Verkehrsmitteln. Aus diesem Grund führen wir interessierte Bewohnerinnen und Bewohner an Werktagen für drei Stunden nach Buchs.

Eine Schwierigkeit bis anhin war es, Asylsuchende für die verschiedenen Angebote zu motivieren. Manch einer wollte sich die drei Stunden in Buchs nicht auf Kosten von Beschäftigungen entgehen lassen.

Problematisch war auch die Tatsache, dass engagierte, kooperative Personen von nur sehr kleinen oder keinen Vorteilen profitieren konnten und somit der Reiz zusätzlicher Leistung relativ gering war.



Neue Struktur

Die Idee im neuen Konzept zielt auf mehr Eigenverantwortung der Bewohnerinnen und Bewohner ab. Um diese zu fördern, beabsichtigen wir auf der einen Seite, den Druck zu vermehrter Kooperation auf alle Bewohnerinnen und Bewohner zu erhöhen, auf der anderen Seite, mehr Anreize zu schaffen. Kooperative Asylsuchende sollen in verschiedener Hinsicht profitieren können, was bis heute praktisch nicht berücksichtigt wurde.

Als «Druckmittel» soll uns die tägliche Fahrt nach Buchs dienen. Dass heisst, dass alle Bewohnerinnen und Bewohner sich diese Fahrten mittels Schulbesuch oder der Teilnahme an Workshops und Arbeiten verdienen müssen.

Funktionieren soll das neue Konzept mittels Bonussystem. Asylsuchende sammeln individuell ihre Unterschriften für geleistete Arbeiten und erhalten dafür Fahrgutscheine und den Bonus von Fr. 1.50 (Kleider und Hygienegeld).

Als Resultat davon versprechen wir uns vermehrte und regelmässige Teilnahme der Asylsuchenden an sämtlichen Angeboten im Zentrum.

Folgende Vorteile ergeben sich daraus.

Für die Asylsuchenden:

- Unabhängigkeit und Eigenverantwortung
- verbesserte soziale Leistungen
- Anerkennung für Engagement und Kooperation
- Nachfrage für soziale Gespräche und verbesserte gegenseitige Information

Für Kontaktstellen / Gemeinden:

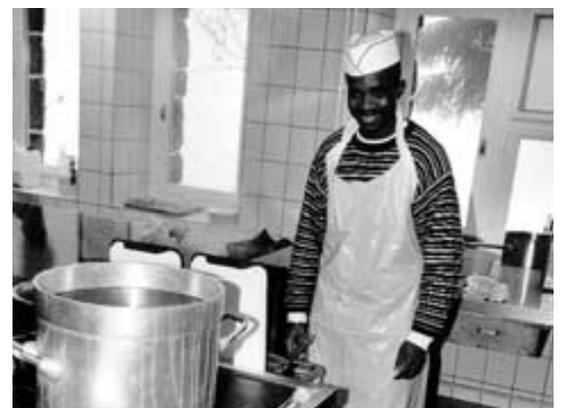
- Deutschkenntnisse
- Vorkenntnisse über Rechte und Pflichten von Asylsuchenden
- Grundlagenkenntnisse über soziale Standards der Schweiz
- Verhaltensregeln in der Schweizer Gesellschaft (Recycling, Abfallverwertung, Hygiene usw.).

Wir wünschen uns für die Zukunft, möglichst transparent mit allen betroffenen Stellen zusammenzuarbeiten, da sich dies für aktive Asylsuchende wiederum positiv auswirken würde.

Gemeinnützige Arbeiten

«Arbeitende Personen sind zufriedener!»

Diese Aussage bestätigt jedes Zentrum im Kanton St.Gallen. Doch leider können Asylsuchende in den Zentren nicht einer Arbeit nachgehen. Die einzige Möglichkeit sind die Kurzarbeitseinsätze. Die Asylsuchenden dürfen 30 Tage pro Jahr einer bezahlten Arbeit nachgehen. Die Bewilligung für solche Arbeiten müssen beim Amt für Wirtschaft und beim Ausländeramt eingeholt werden.



Insbesondere die Gemeinde Buchs, die Ortsgemeinde Buchs und Alpkorporationen sind unsere Ansprechpartner. An dieser Stelle möchte ich den Partnern für die von ihnen anvertrauten Arbeiten recht herzlich danken.

Beschäftigungsprogramm Buchserberg

Für die Ortsgemeinde, die Politische Gemeinde und den Verkehrsverein Buchs durfte das Zentrum Buchserberg im Rahmen des Beschäftigungsprogramms die öffentlichen Grillplätze sanieren.

Vorher...



... und nachher



Instandhalten und Reinigen

Wöchentliche Reinigungen werden vom Zentrum mit Asylsuchenden vorgenommen.

Leider kommt es immer wieder vor, dass wegen Vandalismus Reparaturen an den Anlagen nötig werden.



Es ist schön zu sehen, dass die meisten Asylsuchenden an einer nützlichen Arbeit interessiert sind.

Reparaturen und Hausarbeiten

Eine Frage, die in der Bevölkerung immer wieder auftaucht: «Was machen diese Leute eigentlich den ganzen Tag?»

Eine Tatsache ist, dass Asylsuchende auf dem rechtlichen Weg kaum einer Arbeit nachgehen können. Um aber die Langeweile nicht zu fördern, werden die täglichen Arbeiten wie Reinigung der Nasszellen, WCs, Korridore, des Treppenhauses, der Aufenthaltsräume, Küche, Abfallentsorgung usw. von den Bewohnerinnen und Bewohnern selbst erledigt.



Bei der Jobvergabe alle zwei Wochen werden den Bewohnerinnen und Bewohnern die einzelnen Arbeiten zugeteilt. Für alle Arbeiten im Haus werden ca. 16 Personen beigezogen.

Die Jobs werden mit einem Vertrag, der von den Bewohnerinnen und Bewohnern unterschrieben wird, verbindlich gemacht.

Medizinisches

In den meisten Herkunftsländern ist die medizinische Versorgung schlecht, dementsprechend ist auch der gesundheitliche Zustand der Asylsuchenden.

In der Regel kommen täglich während der Bürozeit zwei bis drei Personen und wünschen einen Termin bei unserem Hausarzt. Meistens geht es um Kopfschmerzen, Grippe usw., die von der medizinischen Fachfrau mittels Hausapotheke kuriert werden können.

Bei zahnärztlichen Problemen wird vom Zahnarzt ein Kostenvoranschlag erstellt, der im Amt für Soziales des Kantons zur Bewilligung eingereicht werden muss.

Besuche 2002

Optiker	7 Personen
Zahnarzt	39 Personen
Arzt	119 Personen

Je nach Anzahl Kleinkinder wird alle 2 Wochen die Mütterberatung in Buchs besucht.

Einmal im Monat gilt «Impfen im Zentrum» – eine Dienstleistung unserer Hausärzte, Frau Dr. Liechti und Herr Dr. Akermann.

Belegung 2002

Januar	98	Personen
Februar	104	Personen
März	91	Personen
April	92	Personen
Mai	100	Personen
Juni	92	Personen
Juli	104	Personen
August	105	Personen
September	114	Personen
Oktober	107	Personen
November	110	Personen
Dezember	109	Personen

Bruno Jäger, Zentrumsleiter

Aussensanierung Amtsnotariat

und dahinterliegendes
Wohnhaus
 6. Mai – 20. November 2002

Wohnhaus Brunnenweg 1



Architektenbericht

Baugeschichtliche Bedeutung

Die beiden restaurierten Gebäude wurden gleichzeitig in den Jahren 1901 bis 1902 von den bekannten Architekten Pflughard und Häfeli aus Zürich erbaut.

Das heutige Amtsnotariat wurde als Rat- und Gerichtshaus und das dahinterstehende Wohnhaus Nr. 212 als Polizeiwohnung und Bezirksgefängnis erbaut.

Das alte Rat- und Gerichtshaus gehört zu den qualitativsten Jugendstilgebäuden im Werdenberg. Die beiden Gebäude sind einzeln und als Anlage baugeschichtlich und baustilmässig von grosser Bedeutung. Innerhalb des Dorfbildes nehmen sie zusammen mit dem Hotel Traube, dem alten Pfarrhaus und den umliegenden historischen Wohn- und Gewerbebauten eine wichtige Stellung ein.

Baulicher Zustand vor der Sanierung

Substanziell wiesen die Gebäude noch keine wesentlichen Bauschäden auf. Das Fassadenmauerwerk, der Fassadenputz und das Dach waren weitgehend in gutem Zustand. Allerdings war die Schutzfunktion des Fassadenanstriches und der Blechbeschichtungen völlig verloren gegangen, und die darunter liegenden Bauteile wie Putz, Mauerwerk, Holzwerk etc. waren von der Zerstörung durch Umwelt- und Witterungseinflüsse akut bedroht. Am schlimmsten betroffen waren die Sandsteinarbeiten, wo der Zerstörungsprozess schon sehr weit fortgeschritten war und viele Bauteile ersetzt werden mussten.

Eine umfassende Aussensanierung war zur Abwendung weiterer Bauschäden dringend notwendig.

Sanierungsumfang

Der mangelhafte Dispersionsanstrich auf der Fassade wurde abgelautet und durch einen neuen Mineralfarbanstrich ersetzt. Am Untergrund mussten entsprechende Vorarbeiten wie zum Beispiel Putzsanierung, Schlemmanstrich zum Schliessen von Schwindrissen etc. ausgeführt werden. Mürbe Sandsteinpartien wurden verfestigt, defekte Stellen repariert und unreparable Teile durch neue Sandsteinelemente ersetzt. Dachrinnen und Ablaufrohre waren zum Teil durchgerostet und mussten ausgewechselt werden. Die Zinkblechdächer über den Dachausbauten wurden instand gestellt und mit einer neuen Beschichtung versehen. Der Turmhelm war nicht mehr reparierbar und musste ersetzt werden. Auch bei den Dachuntersichten, Dachgesimsen und Ausbauten in Holz waren Anstricherneuerungen unumgänglich. Die Ziegeldächer konnten mit punktuellen Ergänzungen instand gestellt werden.

Vorplatzgestaltung

Ursprünglich stand das Gebäude auf einem ebenen Platz auf der Höhe der alten Staatsstrasse. Bei der Tieferlegung derselben 1935 blieb ein schmaler Streifen vor dem Gebäude auf der ursprünglichen Strassenhöhe stehen.

Bei der nun erfolgten Restaurierung wurde dieser eher als Auffüllung empfundene Erdwall abgetragen und das Gebäude mit einem neuen Sockel wieder auf einen ebenen Platz auf Höhe der heutigen Staatsstrasse, analog 1902, gestellt. Der Farb- und Materialwechsel im Sockel- und Treppenbereich dient der Sichtbarmachung des nachträglichen Eingriffes und der Wahrung der Gebäudeproportionen.

Die Treppenanlage mündet nun wieder wie einst dreiseitig auf einen ebenen Vorplatz. Dieser Platz wird im Sommerhalbjahr mit mobilen Bepflanzungen zusätzlich gestaltet. Die Platane bei den beiden Ruhebänken erinnert an die alten Platanen am offenen Buchserbach, der damals östlich des Rathauses vorbeifloss.

Wärmedämmung

Die Wärmedämmung der Dachwohnungen in beiden Gebäuden war unzureichend. Es war ein Gebot der Stunde, sie im Interesse des Energieverbrauchs und der Gebrauchstauglichkeit zu verbessern.



Eggenberger & Partner AG
Architekten FH, Buchs

David Eggenberger

Sicher einkaufen in Buchs

Bewachung vor Ort während der Ladenöffnungszeiten

«Jede und jeder hat das Recht, sich sicher zu fühlen», sagt Geschäftsführer Hans Potetz von der Anstalt für Sicherheitstechnik (AFS) Security Services in Vaduz. «Aus diesem Grund haben uns verschiedene Buchser Geschäfte mit der Bewachung ihrer Einkaufsbereiche beauftragt.» Auch die Politische Gemeinde Buchs ist Kunde der AFS.

Sicherheitsbeamte wie der Buchser Peter Heussi mit vielen Jahren Erfahrung tragen wesentlich dazu bei, dass die Menschen beim Shopping ungetrübte Freude erleben dürfen.

Breite Sicherheitsdienstleistungen

Sicherheit rund um die Uhr gewährleistet die AFS durch Anbindung an die Sicherheits- und Bewachungsdienste der AFS-Einsatzzentrale.

Der Räfiser Wachmann Peter Heussi ist mit dem Kommen und Gehen in Buchs bestens vertraut.

Den Kern der technischen Beratung von AFS bildet das Erstellen von Sicherheitskonzepten für Privatobjekte, Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe sowie das Planen von organisatorischen, baulichen und technischen Sicherheitsmassnahmen. Die Installation und Montage von Alarm- und Sicherheitsanlagen, Videoüberwachungen und Zutrittskontrollsystemen gehört ebenfalls dazu.

In der Einsatzzentrale laufen alle Fäden zusammen

Notrufe, Altersnotrufe, Meldungen über Einbrüche und Brände werden hier entgegengenommen und sofort bearbeitet.

Die Zentrale ist 24 Stunden in Betrieb und wird ständig auf dem neuesten technischen Stand gehalten. Sämtliche Aktivitäten werden digital aufgezeichnet und protokolliert. Zurzeit kristallisiert sich heraus, dass Videoaufzeichnungen mit Direktübertragung an die Einsatzzentrale im Alarmfall die grösstmögliche Sicherheit bieten.



Nebst allem technischen Fortschritt ist der Mensch als Kontrollorgan für eine optimale Prävention nicht wegzudenken. AFS legt daher grossen Wert auf Aus- und Weiterbildung des Sicherheitskorps.

Anstalt für Sicherheitstechnik

Mit Sport gegen Spott

Füreinander, miteinander in eine lebenswerte Zukunft

Dies ist das Ziel, der Sport dazu das Mittel. Dieser Idee hat sich die Arbeitsgruppe für Menschenrechte mit dem Projekt «Mit Sport gegen Spott» verschrieben.

Wenn sich 50 Kinder und Jugendliche aus elf Nationen in der Turnhalle Hanfland am Spiel erfreuen, geht es hoch zu und her. Die Begeisterung kennt keine Grenzen. Auch Zuschauerinnen und Zuschauer werden von der Begeisterungswelle erfasst.

Jeweils am Mittwochnachmittag, um 14 Uhr, beginnt das grosse Spiel

Vorerst ein Einstieg als Aufwärmphase. Dann wird gehüpft, gesprungen, dem Ball nachgerannt, so richtig die Gemeinschaft gelebt.

Inmitten der Kinderschar, auch in Bewegung, die Animatoren. Sie sind Vorbilder für die Kinder und geben Instruktionen. Ihre Spielideen kennen keine Grenzen. Es werden Programmblöcke gestaltet und umgesetzt. Die Kinder dürfen auswählen und mitbestimmen.

Leute vom Fach führen durch die Spiele, so Egidio Stigliano, Sportlehrer Zoran Janacek, der den Kindern das Basketballspiel näher bringt, Severine Kesseli, Studentin an der Pädagogischen Fachhochschule Rorschach und Synchronschwimmtrainerin Monica Weder. Sie gestaltet Spielnachmittage im Hallenbad. Auch für eine Stärkung in der Pause ist ab und zu gesorgt.

Um 17 Uhr wird der Schlusspunkt in der Turnhalle Hanfland gesetzt.

Co-Koordinator Egidio Stigliano zum Ablauf der Spiele:

«Wir liegen in der Organisation der Spielnachmittage richtig, wir gehen auf die Kinder zu und arbeiten zusammen. Das Resultat haben wir.



Die Kinder verabschieden sich mit Freude und kommen mit Freude wieder. Kulturelle Barrieren gibt es nicht.»

Erster Spielnachmittag am 30. Oktober des vergangenen Jahres

Engagierte Personen der Stiftung Mintegra unter dem Vorsitz von Blagica Alilovic haben die Spielnachmittage aus der Taufe gehoben.

Die Identität und Zusammengehörigkeit zu fördern und Probleme unter den vielen Nationalitäten im Hanfland-Quartier nicht erst entstehen zu lassen, lösten das Projekt «Mit Sport gegen Spott» aus. Es wurde geplant für und mit Kindern und Jugendlichen im Alter von 7 bis 16 Jahren, die im Hanfland die Schule besuchen oder vor kurzem noch besucht haben.

Das Departement des Innern (EDI) zollte dem Vorgehen der Arbeitsgruppe Lob. Es übernimmt zusammen mit der Politischen Gemeinde die Finanzierung. Die Schulgemeinde stellt die Turnhalle gratis zur Verfügung. Die Teilnahme an den Spielnachmittagen ist für Kinder und Jugendliche kostenlos.

Das Projekt «Mit Sport gegen Spott» fördert nicht nur den Dialog und das Zusammensein. Es hat auch zum Ziel, die Attraktivität des Quartiers Hanfland zu steigern und der Bevölkerung zu zeigen, dass eine kulturelle Vielfalt eine grosse Bereicherung sein kann.

Gerold Mosimann

«Sport gegen Spott»

ist ein Projekt der Arbeitsgruppe für Menschenrechte. Die Arbeitsgruppe ist eine Untergruppe der Stiftung Mintegra. Das Projekt richtet sich vor allem an Kinder und Jugendliche im Alter von 7 bis 16 Jahren aus dem Quartier Hanfland. Im Hanfland wohnen zu 80 Prozent Migrantenfamilien, die vorwiegend aus Bosnien-Herzegowina, Serbien, Kosova, Kroatien, Mazedonien, aus der Türkei, aus Sri Lanka und Südamerika kommen und in der Schweizer Gesellschaft eher schlecht als recht integriert sind. Ziel des Projektes ist es, das Miteinander und Füreinander zu fördern und Fremdenfeindlichkeit oder gar Rassismus vorzubeugen. Spielerische Aktivitäten tragen zu frohen Stunden und Begegnungen bei.



Das Lächeln eines Kindes ist der schönste Dank.

Koordinatorin Severine Kesseli



Kroatisch

Projekt «Mit Sport gegen Spott»

Radna grupa za ljudska prava, c/o MINTEGRA, Buchs pokrenula je projekt pod geslom «Mit Sport gegen Spott» –športom protiv rugla. Projekt jedan je od rijetkih u Istočnoj Švicarskoj kojeg podupire Ministarstvo unutrašnjih poslova, školske i političke vlasti općine Buchs.

Cilj projekta je kroz igru i druženje poticati ljudska prava i zajedništvo, te tako djelovati preventivno protiv rasizma i diskriminacije među djecom i mladima – strancima i Švicarcima. Projekt je započeo u listopadu/oktobru 2002., a trajati će do kraja školske godine 2002./2003. U projektu sudjeluje više od 50 djece iz raznih nacija pod vodstvom iskusnih i stručnih animatora Švicaraca i stranaca. Svake srijede popodne športska dvorana Hanfland postaje središte okupljanja, upoznavanja, športskih aktivnosti kao i jačanja zajedništva i međusobnog uvažavanja. Djeca se upoznaju po vlastitom imenu i cijene prema osobnom vladanju, a ne po nadimcima. Djeca Hanflanda u dobi od 7–16 godina su dobro došla, sudjelovanje je besplatno.



Fotos Blagica Alilovic

Italianisch

Il progetto «Mit Sport gegen Spott»

«Mit Sport gegen Spott» è un progetto del «Gruppo per i diritti umani», c/o Mintegra, che sostengono il Comune scolastico e politico di Buchs e il Servizio per la lotta al razzismo, DFI-Berna. Il progetto è organizzato per i bambini dai 7 – 13 anni che abitano nel quartiere di Hanfland. Hanfland è un quartiere di Buchs dove vivono 80 % stranieri provenienti dai diversi paesi del mondo.

Più di 50 bambini di diversa nazionalità s'incontrano ogni mercoledì pomeriggio nella palestra della scuola elementare di Hanfland per giocare, parlare ... e naturalmente per ridere insieme.

Lo scopo del progetto è favorire la comunione e il reciproco rispetto fra i bambini e così evitare il razzismo e xenofobia. Il programma pomeridiale si svolge sotto l'abile guida delle animatrici e degli animatori, anche loro provenienti dai diversi paesi.

Tutti i bambini del quartiere di Hanfland sono benvenuti, la partecipazione è gratuita!

«Un sorriso non costa nulla, ma produce molto. Arricchisce quello che lo riceve senza impoverire quello che lo dona.» Madre Teresa

Der Arbeitsgruppe gehören an: Blagica Alilovic, Helen Candreia, Susi Crescenti, Barbara Gähwiler, Gerold Mosimann, Egidio Stigliano (bis Ende Februar) und Severine Kesseli.

KulturSommer 2003

MOTTO:

St.Gallen anders?

Der 6. Buchser Kultursommer wird ganz «anders»

Der Kanton St.Gallen feiert in diesem Jahr seinen 200. Geburtstag. 200 Jahre, in denen er sich verändert hat, gewachsen ist, neue Kulturen Einzug gehalten haben, Menschen wohnhaft und sesshaft geworden sind, die dem Kanton ein multikulturelles Gesicht geben. Genau so soll auch der 6. Buchser Kultursommer werden: «St.Gallen – anders».

Eröffnet wird dieser Kultursommer traditionell mit den Donnerstag-Lesungen (jeweils ab 20 Uhr): Florian Vetsch (St.Gallen) liest Übersetzungen aus dem Amerikanischen (5. Juni), Dragica Rajcic (St.Gallen) vertritt Kroatien (12. Juni), Giovanna Waeckerlin-Induni (Jona) liest Übersetzungen aus dem Kreolischen (19. Juni), Radka Donnell (Zürich) vertritt Bulgarien (26. Juni), Evtichios Vamvas (St.Gallen) Griechenland (3. Juli), und ein buddhistischer Mönch aus dem Tibeter-Kloster Feldkirch vertritt das Tibet (10. Juli). Kulinarische Spezialitäten gibt es ab 18.30 Uhr vor der Stütlimühle, die sich an der Unterstüttlistrasse 15 befindet.



Hat sich bestens bewährt: Die Stütlimühle wird in diesem Jahr Treffpunkt für sieben Donnerstag-Lesungen und eine Buchpräsentation sein.

Von «Tidbits» bis Linard Bardill

«St.Gallen – anders» geht erneut an die autofreie Bahnhofstrasse, wo am Mittwoch, 2. Juli, wieder Buchs for Kids abläuft. Am späteren Nachmittag wird die Rheintaler Girlieband «Tidbits» bei der Express-Bar für Stimmung sorgen, nach 18 Uhr gibts mit «Leone» Schweizer Mundartrock unplugged.



Treten am 5. und 6. Juli zusammen mit weiteren Künstlern am Kinder-Openair auf dem Buchser Marktplatz auf: «Schtärneföifi» werden Klein und Gross begeistern.

Am 5. und 6. Juli könnte es für Klein und Gross auf dem Buchser Marktplatz vor lauter Begeisterung rote Köpfe geben: Kinder-Openair mit Linard Bardill, Röbi Koller, Andrew Bond und Schtärneföifi ist angesagt (jeweils 14 Uhr). Am Abend findet ein Konzert mit Linard Bardill, Max Lässer und Mich Gerber statt (20 Uhr).

Der thailändische Kunstschaffende Boonlert Pumma, der heute in Sennwald lebt, stellt im Haus Nr. 7 im Städtchen Werdenberg vom 11. bis 20. Juli ebenso «andere» Bilder aus.

Die Buchpräsentation «200 St.Gallerinnen» findet ebenfalls an einem Donnerstag statt, am 18. September, um 20 Uhr, in der Stüdtlimühle.

Übersetzungen aus dem Russischen und Klangsteine runden den 6. Kultursommer ab. Felix Philipp Ingold (Zürich) liest am Donnerstag, 25. September, um 20 Uhr, in der Stüdtlimühle, Arthur Schneiter (Schönenberg an der Thur) lässt seine Klangsteine ertönen.

Noch besteht die Möglichkeit, sich, dem Motto «St.Gallen – anders» entsprechend, mit Produktionen diesem Kultursommer anzuschliessen. Anmeldungen oder Anfragen sind an Valentin Vincenz, Turmweg 2 in Buchs, zu richten.

Auch dank Sponsoren

Dank einem namhaften Beitrag über das ordentliche Budget der Gemeinde Buchs ist wieder ein abwechslungsreiches Kulturangebot möglich.

Finanziell unterstützt wird der Kultursommer aber auch von Pago AG Grabs, Helbling Männermode Buchs, BuchsMedien AG, Asch Bijouterie Uhren Augenoptik Buchs, Wolfco AG Buchs, Foto Buchmann Buchs, WolleGret Buchs, Regioprint Buchs, Express Café-Bar Buchs, Schrybi AG Buchs, Helvetia Patria Versicherung Rheintal, Winterthur Versicherungen Buchs, Werlen Holz + Baustoff AG Buchs und Sowa Buchs.

Reto Neurauder

Freitag, 9. Mai, 20 Uhr

Premiere fabriggeli-Eigenproduktion

Die Kaktusblüte



(Fleur de Cactus)

Komödie von Pierre Barillet und Jean-Pierre Grédy, deutsch von Charles Regnier; Aufführungsrechte: Verlag Gerhard Pegler, München, Vertretung für die Schweiz: Musikverlag und Bühnenvertrieb Zürich AG Zürich.

fabriggeli

werdenberger kleintheater

Die Autoren inszenierten 1964 in Paris diese Komödie als Weltpremiere. Bereits 1969 wurde das Stück unter dem Titel «Cactus Flower» – mit u. a. Ingrid Bergmann, Walter Matthau, Goldie Hawn – mit grossem Erfolg verfilmt.



Probenfoto mit
Robin Egloff
und Simona Specker

Julien ist ein erfolgreicher Zahnarzt in den «besten» Jahren und überzeugter Junggeselle. Um sich diesen paradiesischen Zustand zu erhalten, gibt er gegenüber seiner weitaus jüngeren Freundin Antoinette vor, verheiratet zu sein und dazu noch drei Kinder zu haben. Als die verzweifelte Antoinette einen Selbstmordversuch unternimmt, ist Julien endlich bereit, sich von seiner angeblichen Frau zu trennen und Antoinette zu heiraten. Doch diese besteht darauf, die Gattin Juliens kennen zu lernen. Dieser kann seine Sprechstundenhilfe überreden, seine Ehefrau zu mimen. Und damit beginnt eine Kette weiterer Zwischenfälle und Komplikationen...

Spiel: Stefan Schlegel, Simona Specker, Sandra Reich, Lilo Bauer, Robin Egloff, Kaspar Vetsch, Jörg Weilenmann, Alexandra Huberson.

Regie: Peter Sutter; Technik: Bruno Stäheli, Tobias Schlegel; Kostüme: Eva-Maria Blaas; Maske: Irma Mäder; Frisuren: Patrizia Ciminelli; Souffleusen/Requisiten: Maja Schwendener, Ronja Kradolfer; Produktionsleitung: Peter Eggenberger.

Die weiteren Aufführungen, jeweils um 20 Uhr:
10., 15., 17., 20., 23., 24. und 30. Mai.



Monatsvorschau April/Mai

Mittwoch, 2. April, 14.00 Uhr
Sophia sucht den Löwenkönig
 frei nach einem Grimm-Märchen, ab 5 Jahren,
 mit der fabriggeli-Kindertheater-Werkstatt,
 Regie Barbara Saluz/Brigitte Frei

Donnerstag, 3. April, 20.00 Uhr
Lioba Albus: «Hammelsprung»
 Kabarettistischer Spagat zwischen Wollen und
 Können.

Freitag, 4. April, 19.00 Uhr
 Dorniere
Sophia sucht den Löwenkönig
 frei nach einem Grimm-Märchen, ab 5 Jahren,
 mit der fabriggeli-Kindertheater-Werkstatt,
 Regie Barbara Saluz/Brigitte Frei

Donnerstag, 1. Mai, 20.00 Uhr
Sati(e)renade
 Tierisches und Menschliches, präsentiert vom
 Satiriker Göddemeyer und den Bündnern
 Kammermusikern

Freitag, 9. Mai, 20.00 Uhr
 Premiere fabriggeli-Eigenproduktion
Die Kaktusblüte («Fleur de Cactus»)
 Komödie von Pierre Barillet und Jean-Pierre
 Grédy, Regie Peter Sutter.

Die weiteren Aufführungen:
 10., 15., 17., 20., 23., 24. und 30. Mai, jeweils
 20.00 Uhr

1. Mai, 20 Uhr **Sati(e)renade**
 Bündner Kammermusiker
 und der Satiriker Lorenz
 Göddemeyer

3. Juni, 20 Uhr **comart**
 Schule für Theater, Mime,
 Tanz (Zürich)
 Tournee 03

6. Juni, 20 Uhr **tandem tinta blu**
 Joe Fenner, Cornelia
 Montani und Philipp Galizia
 mit Musik auf Reisen: Bern –
 Napoli – Rumänien – Kreta
 – Albanien

14. Juni **Poggcorner-Konzert**

21. Juni **fabriggeli-fesch**
 Musik und Migration

4. Juli – 9. August **fabriggeli-summer**



Hedy Sutter

20 Jahre Engagement für Kultur in der Region!

Am Anfang war für einmal nicht das Wort, nein,
 viel bewegender, die Liebe. In doppelter Bezie-
 hung und eng verbunden miteinander. Und bei-
 de dauern nun schon 20 Jahre, auch die zum
 fabriggeli ...

15 Jahre leitete Hedy Sutter das Kinderpro-
 gramm. Seit 1992 ist sie in der Theaterleitung ak-
 tiv. Seit 1995 führt sie das Sekretariat. Für den
 Umbau 2001 präsierte sie die Baukommission.

Hinter diesen trockenen Zahlen steckt unend-
 lich viel Herzblut. Danke, Hedy.

Hanspeter Widrig Bildhauer stellt im Heimatort aus

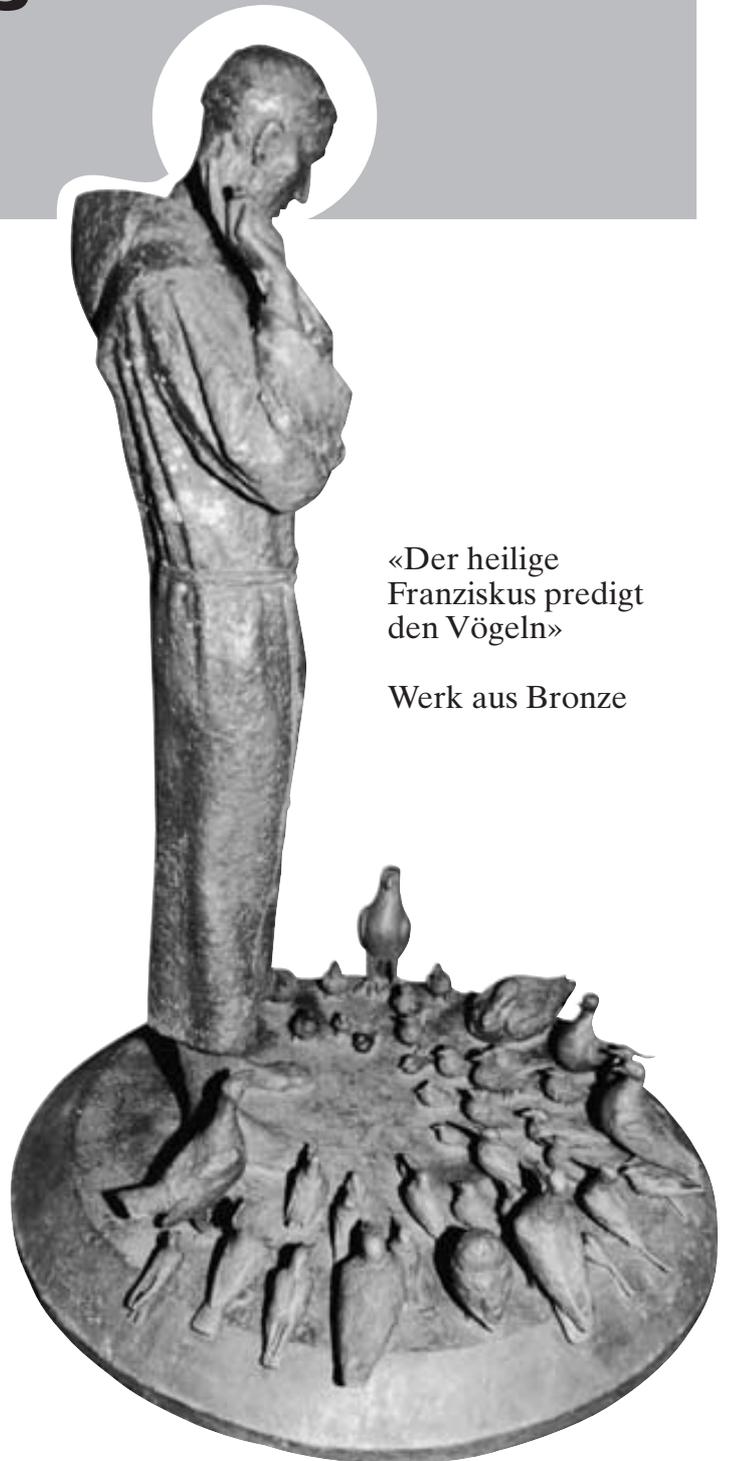
Sie offenbaren sich, strahlen aus und ziehen den Betrachter in ihren Bann. Noch bis 15. Juli sind die Kunstwerke von Hanspeter Widrig in den Räumlichkeiten der Raiffeisenbank Grabs-Werdenberg in Buchs zu sehen.



Hanspeter Widrig ist als Sohn des früheren Kreisoberförsters Josef Widrig in Buchs aufgewachsen. Seine Mutter lebt in Buchs. 1964 wurde Widrig von Albert Wider, Widnau, entdeckt. Dort erhielt er die grundlegende Ausbildung und Einführung in die Bildhauerei.

Widrig ist Steinmetz, Bildhauer, Keramiker und Bronzegießer. Der Künstler arbeitet in Vollplastik oder Relief, in Gross- und Kleinplastik. Das Hauptgewicht seines Schaffens liegt in der Gestaltung von Mensch und Tier.

Hanspeter Widrig, 1945 geboren, ist verheiratet. Der Künstler wohnt in Stein bei Nürnberg.



«Der heilige
Franziskus predigt
den Vögeln»

Werk aus Bronze

Foto und Text Gerold Mosimann

Glückwünsche zum Geburtstag



In den Monaten Mai bis August 2003 feiern einige unserer betagten Mitbürgerinnen und Mitbürger hohen Geburtstag.

Die Gemeinde Buchs gratuliert herzlich:

zur Vollendung des 90. Lebensjahres

Frau Ursina Gauer
Wiedenstrasse 25, geboren 05. 05. 1913

Herrn Lorenz Caluori-Gisler
Volksgartenstrasse 5, geboren 31. 05. 1913

zur Vollendung des 91. Lebensjahres

Herrn Paul Rüegg-Haas
Brunnenstrasse 1b, geboren 05. 07. 1912

Frau Anna Schwendener-Senti
Burgerauerstrasse 38, geboren 08. 07. 1912

Herrn Sigmund Guntli-Hartmann
Brunnenhofweg 1, geboren 31. 07. 1912

Frau Hedwig Bänziger-Blaser
Wiedenstrasse 44, geboren 15. 08. 1912

Herrn Andreas Beusch-Hofmänner
Carl-Hilty-Strasse 1, geboren 17. 08. 1912

zur Vollendung des 92. Lebensjahres

Herrn Emil Prevosti-Zellweger
Altersheim Forstegg, Sennwald, geboren 23. 06. 1911

Frau Verena Schäpper-Bless
Sternstrasse 11, geboren 23. 07. 1911

zur Vollendung des 93. Lebensjahres

Herrn Theophil Lehmann
Kornstrasse 5, geboren 31. 05. 1910

Frau Ida Hasso-Schlegel
Arinweg 3, geboren 20. 06. 1910

Frau Ursina Raguth Tschärner
Wiedenstrasse 44, geboren 22. 06. 1910

Frau Elsbeth Schwendener
Wiedenstrasse 44, geboren 30. 06. 1910

Frau Elise Jann-Schumacher
Churerstrasse 81, geboren 31. 07. 1910

Frau Anna Gabathuler-Reinhart
Wiedenstrasse 44, geboren 21. 08. 1910

zur Vollendung des 94. Lebensjahres

Frau Anna Tischhauser-Schwendener
Wiedenstrasse 44, geboren 19. 06. 1909

Frau Anna Rothenberger-Lippuner
Eisenbahnweg 7, geboren 23. 06. 1909

zur Vollendung des 95. Lebensjahres

Frau Elisabeth Ludin-Rutz
Pflegerheim Werdenberg, Grabs,
geboren 22. 07. 1908

Frau Marie Schlegel-Bernegger
Lilienweg 2, geboren 23. 07. 1908

Herrn Rudolf Moser-Zogg
Schulhausstrasse 48, geboren 02. 08. 1908

zur Vollendung des 96. Lebensjahres

Frau Margaretha Gauer-Reinhart
Heldastrasse 46, geboren 29. 06. 1907

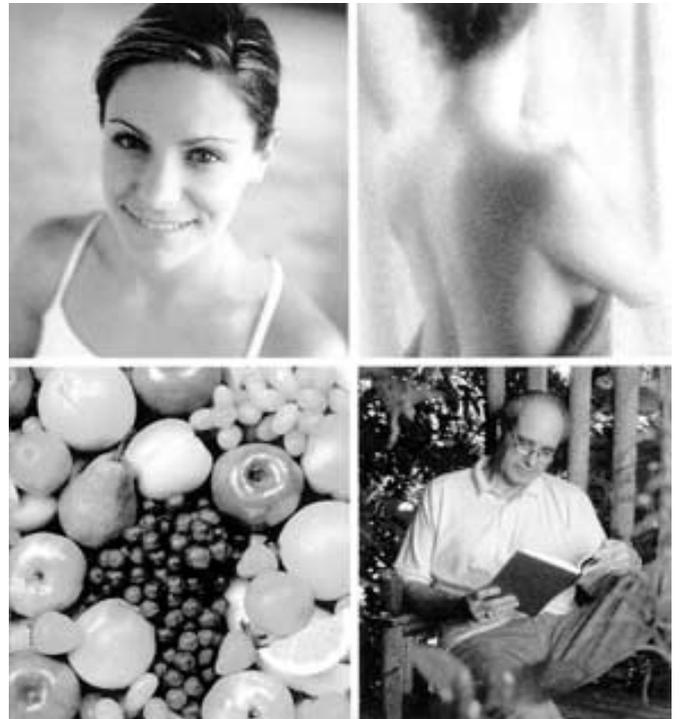




Eine mehrjährige Aktion über gesunden Lebensstil im Sarganserland und Werdenberg: Gesundheitstage in Buchs vom 8. bis 10. Mai im Lichthof bzw

Präventionskampagne «Herzhaft Gsund» gestartet

In enger Zusammenarbeit mit allen Gemeinden von Werdenberg und Sarganserland und dem St. Gallischen Gesundheitsdepartement hat der Ärzteverein Werdenberg/Sargans das Projekt «Herzhaft Gsund» lanciert. Die mehrjährige Präventionskampagne hat zum Ziel, die Selbstverantwortung und Eigenkompetenz fürs Gesundsein zu fördern. Allen über 18-jährigen Einwohnerinnen und Einwohnern der 14 Gemeinden der Regionen Sargans und Werdenberg wurde am 17. Februar ein persönlicher Gesundheitspass zugestellt.



Die Gesundheitstage in Buchs finden vom Donnerstag, 8., bis Samstag, 10. Mai im Lichthof des Berufsbildungszentrums (bzb) statt.

Gesundheitliche Risiken

1. Herz-Kreislauf

Herzinfarkt / Hirnschlag bei
 Vater / Bruder unter 55jährig ja* nein
 Mutter / Schwester unter 65jährig
 Bin Raucher bzw. Raucherin / habe geraucht
 Habe zu hohe Blutfett- / Cholesterinwerte
 Bin Zuckerkrank / Diabetiker
 Habe zu hohen Blutdruck
 Habe Übergewicht
 (Body Mass Index über 30; Berechnung siehe Rückseite)
 Bewege mich zu wenig
 (täglich weniger als 30 Min. aktive Bewegungsförderung)

2. Darmkrebs

Familiäres Vorkommen bei
 Mutter / Vater / Geschwister ja* nein
 Grosseltern / Onkel / Tante

3. Brustkrebs

Familiäres Vorkommen bei
 Mutter / Schwester / Tochter ja* nein
 Grossmutter / Tante / Cousine

4. Wohlbefinden

Übermässiger Stress ja* nein
 Schwermütig / depressiv
 * falls Sie an einer Stelle «ja» angekreuzt haben, besprechen Sie bitte Ihre Situation bei nächster
 Gelegenheit mit Ihrer Ärztin bzw. Ihrem Arzt, ebenso bei Unklarheiten.

Eingenommene Medikamente (mit Bleistift eintragen)

Name	Morgen	Abend	Nacht



Das menschliche Herz
im Querschnitt

Wissen hilft

Das Falblatt ist ein eigentliches Arbeitspapier. Es soll helfen, das aktuelle Gesundsein zu beurteilen und sich aktiv mit Risikofaktoren auseinander zu setzen. Es enthält Fragen mit Auswertungen zu Bewegung, Rauchen und Ernährung. Eingetragen werden gesundheitliche Risiken und Untersuchungen. Der Gesundheitspass ist aufzubewahren und zu allen Arztbesuchen mitzunehmen. Er kann auch an den lokalen Gesundheitstagen präsentiert werden.

Gesundheitstage begleiten die Kampagne

Sie werden von den Gemeinden in Zusammenarbeit mit dem Ärzteverein Werdenberg/Sargans, den Spitex-Organisationen und den Dorfvereinen organisiert.

Projektmanager «Herzhaft Gsund» ist Patrik Roth, St. Gallen.

Weitere Informationen folgen in der Tageszeitung, auf Kleinplakaten und Flugblättern.

Jugendschutz

Die Gemeinden handeln



Die Ausführung läuft – Eine Projektzusammenfassung

Der steigende Alkoholkonsum, insbesondere das Risikotrinken Jugendlicher, bereitet im Werdenberg Sorgen. Im Auftrag der Regionalplanung Werdenberg hat eine Arbeitsgruppe aus allen Werdenberger Gemeinden, zusammen mit Radix Gesundheitsförderung und der Suchtberatung der Sozialen Dienste Werdenberg, Massnahmen zur Verhinderung des risikoreichen und übermässigen Alkoholkonsums erarbeitet (Buch aktuell Nr. 49).

Die Leitung des Projektes unter dem Namen «Die Gemeinden handeln!» hatte Radix Gesundheitsförderung inne. Unterstützt und begleitet wird das Projekt durch die Sozialen Dienste Werdenberg mit Sitz in Buchs SG.

Grosse Bedeutung in der Bekämpfung des übermässigen Alkoholkonsums misst die Arbeitsgruppe den Festveranstaltern bei

Die Organisatoren von Festveranstaltungen mit Alkoholausschank sollen für die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften und für Anlässe ohne überbordenden Alkoholkonsum sensibilisiert werden. Dazu wurden Richtlinien ausgearbeitet. Die Gemeinderatskanzlei übergibt den Geschuchstellern eine Dokumentation mit Merkblättern, Hinweisschildern und Postern. Das Informationsset erhalten auch Vereine.

Die Festveranstalter sind eingeladen, die Festkultur zu überdenken.

Für gut organisierte, aber auch ideenreiche Feste, welche den Alkoholmissbrauch verhindern, winken Wettbewerbspreise.

1. Preis: Urkunde «Goldzapfen» plus CHF 1500.– in die Kasse des Veranstalters
2. Preis: Urkunde «Silberzapfen» plus CHF 750.– in die Kasse des Veranstalters

Die Veranstalter können ihre Anlässe zudem mit Informationsplakaten kennzeichnen. Damit erklären sie öffentlich, dass sie den übermässigen, rauschorientierten Alkoholkonsum nicht befürworten.

Der Wettbewerb findet halbjährlich statt. Der Sieger wird im W+O porträtiert.

Für den Jugendschutz

Kinder und Jugendliche reagieren empfindlicher auf Alkohol als Erwachsene.

Kein Ausschank und Verkauf von Wein, Bier und Apfelwein an unter 16-Jährige, von Alcopops, Aperitifs und Spirituosen an unter 18-Jährige. So will es das Gesetz.

Alkoholtestkäufe unumgänglich

Die Arbeitsgruppe ist der Meinung, dass die Einhaltung der Jugendschutzbestimmungen beim Ausschank und Verkauf von Alkohol überprüft werden soll. Erfahrungen haben gezeigt, dass dem Gesetz nicht überall nachgelebt wird. Mit Testkäufen lässt sich feststellen, in welchen Geschäften und Restaurants Jugendliche gesetzeswidrig Alkohol erhalten.

Für den Jugendschutz: Das Gesetz

verbietet den Verkauf



an unter 16-Jährige

16



an unter 18-Jährige

18



Die Alkoholtestkäufe tätigen zwei Jugendliche unter 16 Jahren. Sie werden im Werdenberg durch Markus Büchel, dipl. Soziokultureller Animator HFS, geführt und betreut. Auf Strafanzeigen soll verzichtet werden. Dafür setzen die Gemeinden auf Information und Sensibilisierung des Verkaufspersonals.

Die Ergebnisse der Testkäufe werden aufgearbeitet und publiziert.

Die Region Werdenberg möchte alle Altersgruppen in ihr Handeln einbeziehen

Darum wird interessierten Ärztinnen und Ärzten ein Weiterbildungsworkshop zum Thema «Risikohaftes Alkoholkonsum» angeboten.

Ein Augenmerk ist auf ansprechende Plakatierung zu richten

Die Plakate sollen die Identifikation sowohl der Gemeindebehörden als auch der Einwohnerschaft mit dem Projekt «Die Gemeinden handeln!» verstärken.

Drogenberater und Koordinator Paul Matt ist überzeugt, dass mit dem Projekt «Die Gemeinden handeln!» erfolgreiche und wichtige Schritte in Richtung einer lokalen Alkoholpolitik gemacht werden. Mindestens so wichtig seien auch in Zukunft Auseinandersetzungen innerhalb der Behörden, hält der Projektkoordinator in seinem Bericht an die Regionalplanung Werdenberg fest.

Die Region Werdenberg möchte bewusst alle Altersgruppen in ihr Handeln einbeziehen. Darum wird interessierten Ärztinnen und Ärzten auch eine Weiterbildung angeboten. Es werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie Alkoholkonsum in der Praxis angesprochen werden kann, ohne Patienten mit einer Vorwurfshaltung zu begegnen.

Arbeitsgruppe: Die Gemeinden handeln!

Auszug aus dem Kantonalen Hundegesetz

unter Einbezug des seit 1. März in Vollzug stehenden Nachtrags

Das Tier ist seit 1. April keine Sache mehr

Pflichten des Hundehalters

a) allgemeine

Art. 6

1 Hunde sind so zu halten, dass sie Menschen und Tiere nicht gefährden oder belästigen und fremdes Eigentum nicht beschädigen.

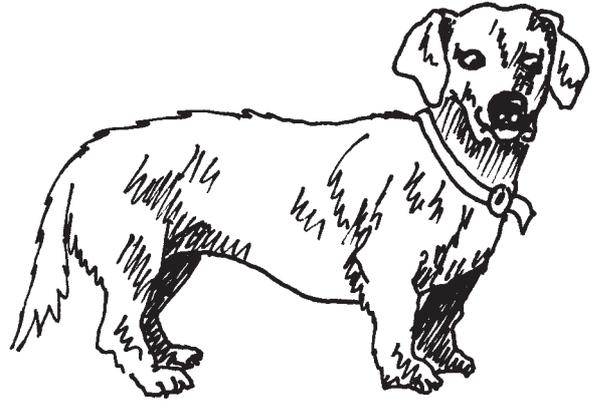
Die Beaufsichtigungspflicht wird bestimmt durch den Charakter und das Verhalten des Hundes. Hunde, die Anlass zu Befürchtungen geben, dass sie Menschen oder Tiere gefährden können, müssen streng beaufsichtigt werden. Die Verantwortung für den Hund liegt bei der Hundehalterin oder dem Hundehalter.

b) besondere Einschränkungen

Art. 7

1 Der Halter sorgt dafür, dass sein Hund ohne Einwilligung des Berechtigten Spiel- und Sportplätze, fremde Gärten, Gemüse- und Beerenkulturen sowie Wiesen und Äcker während des fortgeschrittenen Wachstums nicht betritt.

2 Er hat auf Strassen, Trottoirs, Wegen und Plätzen, in öffentlichen Grün- und Parkanlagen den Kot seines Hundes zu beseitigen. Er hat den Hundekot während der Vegetationszeit aus Wiesen und Äckern zu beseitigen, wenn kein Betretungsverbot gilt.



c) Einschränkungen der politischen Gemeinde

Art. 7bis (neu)

3 Die politische Gemeinde kann weitere Pflichten vorsehen oder Ausnahmen bewilligen, insbesondere:

- a) durch Reglement vorschreiben, dass der Hund in öffentlichen Gebäuden, auf verkehrsreichen Strassen, Wegen und Plätzen, in öffentlichen Grün- und Parkanlagen, Naturschutzgebieten sowie Fussgängerzonen an der Leine zu führen ist;
- b) durch Verfügung und entsprechende Signalisation für ein bestimmtes Gebiet oder Gebäude anordnen, dass der Hund nicht mitgeführt werden darf, an der Leine zu führen oder ihm ein Maulkorb umzubinden ist.

Aufgaben der politischen Gemeinde

a) Einrichtungen

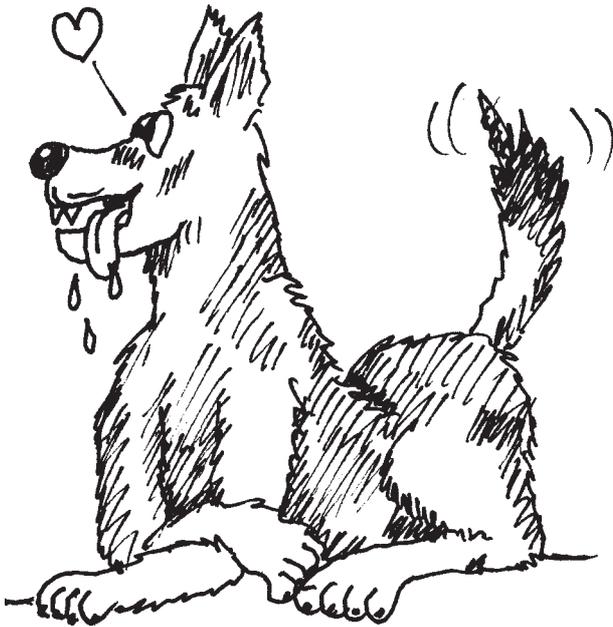
Art. 8

1 Die politische Gemeinde schafft die notwendigen Einrichtungen für die Beseitigung des Hundekots.

b) Massnahmen

Art. 9

1 Die politische Gemeinde ordnet die erforderlichen Massnahmen an, wenn der Halter den Pflichten nach Art. 6 und 7 dieses Erlasses nicht nachkommt.



2 Sie kann insbesondere:

- a) Weisungen über Erziehung, Beaufsichtigung, Pflege, Unterbringung oder Haftpflichtversicherung des Hundes erlassen;
- b) zu einem Hundeerziehungskurs aufbieten;
- c) verfügen, dass der Hund ausserhalb der Wohnung an der Leine zu führen ist;
- d) verfügen, dass der Hund ausserhalb der Wohnung einen Maulkorb zu tragen hat;
- e) verbieten, den Hund bestimmten Personen anzuvertrauen;
- f) bauliche Massnahmen verlangen, welche Dritte vor Angriffen des Hundes schützen;
- g) einen Wesenstest des Hundes durch eine Fachperson anordnen;
- h) verbieten, mehr als einen Hund zu halten;
- i) verbieten, bestimmte Hunderassen zu halten;
- k) die Beseitigung des Hundes anordnen;
- l) die Hundehaltung verbieten. Das Verbot gilt für das ganze Kantonsgebiet.

Die Beseitigung des Hundes und das Verbot der Hundehaltung werden nur angeordnet, wenn der Halter mildere Massnahmen missachtet oder der Hund Mensch oder Tier ernstlich gefährdet.

c) streunende Hunde

Art. 10

1 Die politische Gemeinde sorgt auf Kosten des Halters für Unterbringung und Pflege streunender Hunde.

2 Kann der Halter nicht innert zehn Tagen ermittelt werden, so wird der Hund an einen geeigneten Platz gegeben oder nötigenfalls beseitigt.

Der Halter hat keinen Anspruch auf Entschädigung.

Hundetaxe

Pflicht

Art. 11

1 Die politische Gemeinde erhebt vom Hundehalter eine jährliche Taxe.

2 Keine Taxe wird erhoben für:

- a) Hunde, die weniger als fünf Monate alt sind;
- b) Diensthunde der Armee sowie von Polizei- und Zollorganen;
- c) Invalidenführhunde;
- d) ausgebildete Hunde, die für öffentliche Aufgaben zur Verfügung stehen, wenn hiefür ein Bedürfnis besteht;
- e) Hunde, für welche die Taxe des laufenden Jahres bereits in einer anderen Gemeinde bezahlt worden ist;
- f) Hunde, die im laufenden Jahr als Ersatz für eingegangene Hunde angeschafft werden.

Die politische Gemeinde kann den Halter, der mit seinem Hund einen Hundeerziehungskurs einer anerkannten Organisation besucht hat, im laufenden oder folgenden Jahr von der Entrichtung der Taxe befreien.



Strafbestimmung

Art. 14

Mit Busse wird bestraft, wer:

- a) einen Hund reizt und dadurch eine Gefahr für Mensch oder Tier in Kauf nimmt;
- b) einen Hund auf einen Menschen oder ein Tier hetzt;
- c) einen Hund, der unter seiner Aufsicht steht, von einem Angriff auf einen Menschen oder ein Tier nicht zurückhält.

Mit Busse wird der Halter bestraft, der:

- a) die Meldepflicht oder die Pflicht zur tierärztlichen Kontrolle verletzt;
- b) Pflichten nach Art. 7 dieses Erlasses verletzt.
- c) Die fahrlässige Begehung ist strafbar.

Tierschutzgesetz / Tierschutzverordnung

Die Tierschutzgesetzgebung des Bundes regelt (abschliessend) das Verhalten gegenüber dem Hund, soweit dessen Schutz und Wohlbefinden in Frage steht.

Art. 3 Abs.1 des eidgenössischen Tierschutzgesetzes hält im Sinn eines allgemein geltenden Grundsatzes fest, dass die Tierhalterin oder der Tierhalter das Tier angemessen nähren, pflegen und ihm soweit nötig Unterkunft gewähren muss.

Nach Art. 3 Abs. 2 darf die für ein Tier notwendige Bewegungsfreiheit nicht dauernd oder unnötig eingeschränkt werden, wenn damit für das Tier Schmerzen, Leiden oder Schäden verbunden sind.



Foto Mosimann

Hundeeziehungskurs des Kynologischen Vereins Werdenberg

Die eidgenössische Tierschutzverordnung konkretisiert den allgemeinen Grundsatz in Bezug auf die Hundehaltung wie folgt:

Hunde, die in Räumen gehalten werden, müssen sich täglich entsprechend ihrem Bedürfnis bewegen können. Wenn möglich sollen sie Auslauf im Freien haben. Hunde, die angebunden gehalten werden, müssen sich in einem Bereich von wenigstens 20 m² bewegen können. Sie dürfen nicht mit einem Würgehalsband angebunden werden.

Für Hunde, die im Freien gehalten werden, muss eine Unterkunft vorhanden sein. Beim Umgang mit Hunden sind übermässige Härte und Strafschüsse sowie die Verwendung von Stachelhalsbändern verboten.

Tierschutzstelle der Gemeinde Buchs

**Eingeladen sind
alle Hundehalterinnen und Hundehalter
mit Hunden jeglicher Art:**

**junge und ältere Hunde,
Rassehunde und Mischlinge**

Kursbeginn am Mittwoch, 9. April, 19 Uhr, im Klubgelände Erb zwischen Buchs und Sevelen (signalisiert), 5 Abende jeweils am Mittwoch.

Kosten 80 Franken inkl. Unterlagen und Vortrag vom Tierarzt und vom Wildhüter.

Ein Lehrgang für Sie und Ihren Hund.

Der Kynologische Verein freut sich auf Ihre Teilnahme.

Anmeldung an Ernst Senn, Histengasse 81, 9475 Sevelen.

Telefon 081 785 22 87 oder 079 437 99 75

Der Kynologische Verein Werdenberg

LeseLUST

oder wie weckt man die Freude an der deutschen Sprache

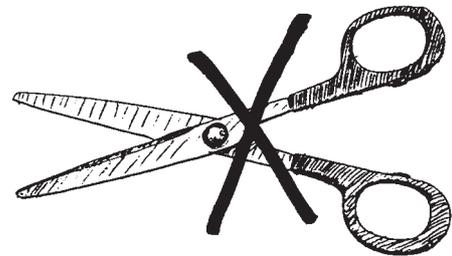
Im Schulhaus Hanfland erhalten Schülerinnen und Schüler mit einem Lernrückstand neu eine Sofort-Nachhilfe.

Eigentlich wollten die Schülerinnen und Schüler den Film «8 Mile» anschauen. Aus Lehrersicht kam dies aber nicht in Frage, weil dessen Hauptdarsteller der umstrittene Rapper Eminem ist (Eminem ist bekannt für seine diskriminierenden Sprüche). Während der Film «Das fliegende Klassenzimmer», nach der Erzählung von Erich Kästner, die Schüler nicht ansprach, gefiel ihnen der Vorschlag, die Komödie «I spy» mit Eddie Murphy zu besuchen.

Die Wahl stellte sich als richtig heraus: «Cooler, lustiger und spannender Film», sagten die Schüler beim Verlassen des Kinos und bedankten sich: «Toll, dass wir ins Kino eingeladen worden sind.»

Der Kinobesuch war die Belohnung für die Fünft- und Sechstklässler, weil sie am Projekt «LeseLUST» teilgenommen und dessen Lernziele erreicht hatten. Die Ziele lauteten: ein Quartal lang täglich zwei Seiten im Buch «Harry Potter und der Stein der Weisen» lesen und wöchentlich eine Lernkontrolle zum Textverständnis bestehen (mindestens zwei Drittel der Fragen richtig beantwortet haben).

Keine leichte Aufgabe für Rebecca, Aladin, Besnik, Shpresa, Elhame, Rasmina und Rahida, denn bislang lasen die Schüler nicht regelmässig. Dazu Shpresa: «Bis jetzt haben die meisten von uns noch keine Bücher gelesen. Keiner von uns liest wie eine Rakete».



Schere verhindern

Dies stellten auch die Lehrkräfte im Schulhaus Hanfland fest. «Während die Schüler zwar perfekt Mundart verstehen und sprechen, haben sie grosse Mühe mit der Schriftsprache», sagt Vorsteherin Martina Lenherr. Dies wirke sich nicht nur auf das Lesen und Schreiben aus, sondern generell auf den Unterricht. «Wer in der Mathematik eine schriftliche Satzaufgabe nicht verstehen kann, kann sie auch nicht lösen», so Martina Lenherr. Je älter die Schüler würden, so Lenherr, umso grösser werde zudem der Lernrückstand zur Klasse. «Es besteht die Gefahr einer Schere.»

Regelmässig lesen und schreiben

Diese Leistungsschere zu verhindern ist das Ziel des Projektes «LeseLUST». Es zielt darauf ab, die Schüler über ein Buch zum regelmässigen Lesen und Schreiben zu motivieren. Der millionenfach verkaufte Bestseller «Harry Potter und der Stein der Weisen» scheint sich dabei auch bei den Buchser Schülern zu bewähren. Dazu Elhame: «Früher fand ich Harry Potter ätzend und wusste nicht, warum das Buch so viele Leute kaufen. Heute habe ich meine Meinung geändert.»

Dass die Schüler seit einem Quartal regelmässig lesen, zeigen die wöchentlich durchgeführten Lernkontrollen. Nur wenn diese bestanden werden, gibt es genügend Punkte für eine Belohnung wie den Kinobesuch – eine zusätzliche Motivation für die Schüler, wie Rebecca bestätigt: «Wir haben uns sehr angestrengt, um die ver-

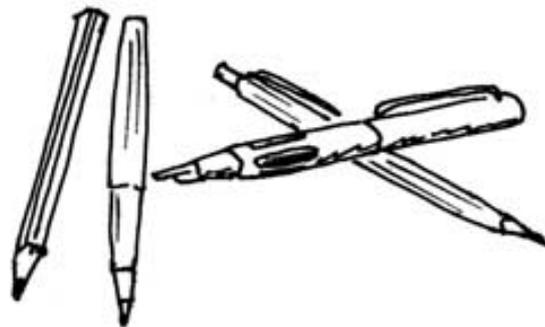


langten 240 Punkte zu bekommen. Der Film ist nun die Belohnung dafür. Das hat mir sehr gefallen.»

In einem nächsten Schritt geht es nun darum, die Schüler regelmässig schreiben zu lassen, um Rechtschreibung und Grammatik zu verbessern. Die Schüler machen wiederum mit, weil sie hoffen, «bessere Noten zu bekommen», wie Besnik sagt. Oder Rasmina: «Ich mache freiwillig mit, weil ich noch viel lernen kann und es mir tierisch Spass macht.»

Unbürokratische Hilfe

Vom Projekt profitieren nicht nur einzelne Schüler, sondern «die ganze Klasse», wie Martina Lenherr sagt. Deshalb wurde das Projekt nun von vier auf zehn Lektionen pro Woche und auf den Fachbereich Mathematik erweitert sowie auch die Unterstufe mit einbezogen. Insgesamt bestehen neu vier Sprach- und zwei Mathematikgruppen, unterrichtet von Vroni Schmidlin, Miriam Del Fatti, Michael Lehner und Maya Egert. «Der Vorteil», so die Lehrpersonen, «liegt darin, dass Schülern mit Lernrückständen sofort Unterstützung angeboten werden kann.» Eine schulpsychologische Abklärung ist nicht erforderlich wie etwa für Schüler mit Lernschwächen, die eine Therapie benötigen.



Eigeninitiative fördern

Dem Buchser Schulrat ist das Problem der drohenden Leistungsschere nicht neu: «Die Lehrpersonen vom Schulhaus Hanfland sorgten sich schon lange darüber und suchten nach einer Lösung», sagt Schulrätin Ursula Hollenstein, die mitverantwortlich für das Ressort «Fördernde Massnahmen» ist. Das Problem zeige sich vor allem ab der 3. Klasse, so Hollenstein. Ab dann endet für fremdsprachige Schüler in Buchs der zusätzliche Deutschunterricht – das sprachliche Problem jedoch bleibt oft bestehen. Die Annahme, die Sofort-Nachhilfe sei nun nur für fremd-

sprachige Schüler gedacht, ist jedoch falsch. «Jedes Kind, das in einem Teilbereich Mühe hat, kann vom Angebot Gebrauch machen», so Ursula Hollenstein.

Doch halt: Was wie eine grosszügige Einladung zur «Schule-im-Aktions-Angebot» tönt, stellt sich als Arbeit für die Schülerinnen und Schüler heraus. «Der Schulrat unterstützt die Sofort-Nachhilfe nicht zuletzt darum», sagt Ursula Hollenstein, «weil sie die Eigeninitiative der Schüler fördert.»

Sichtbarer Erfolg

Der Erfolg, da sind sich alle Beteiligten einig, wird sich nicht von heute auf morgen einstellen. Allerdings wecken Tatsachen wie die nicht schlechter gewordenen Deutschnoten im letzten Zeugnis von Rebecca, Aladin, Besnik, Shpresa, Elhame, Rasmina und Rahida die Hoffnung, auf dem richtigen Weg zu sein. Ebenfalls ein Erfolg ist, dass Aleksander und Niresh aus der Parallelgruppe bereits das zweite Harry-Potter-Buch, «Die Kammer des Schreckens», gemeinsam lesen. Oder dass einzelne Schüler berichten, bessere Diktatnoten bekommen zu haben. Oder...



V.l. n. r.: Elhame, Aladin, Shpresa, Rahida, Besnik, Rebecca

Informationen zum Projekt «LeseLUST» (Harry Potter): Maya Egert, 9443 Widnau

Was geschieht mit der Räfiser Halde?

Weshalb bringt es Buchs nicht zustande, die eingezonte Räfiser Halde baulich zu nutzen, während in Nachbargemeinden solche Hanglagen überbaut werden?

Heute sieht es nach einer 30 Jahre dauernden Entwicklung für die Erschliessung der Räfiser Halde vielversprechend aus. Die Landumlegungskommission hat in den letzten Jahren kontinuierlich gearbeitet, die Gemeinde wichtige Vorarbeiten geleistet. Über den Berg ist man aber noch nicht.

Der steinige Weg zur Realisierung der Räfiser Halde

1970 erwirbt die Ortsgemeinde rund 5 ha Land an der Räfiser Halde (der Teil, welcher an die Grenze zu Sevelen anschliesst).

1972 rechtmässige Einzonung dieses Teils durch die Polit. Gemeinde. Eine sinnvolle Bestrassung ist auf dem schmalen Hangabschnitt aber nicht möglich.

Bis 1985 erwirbt die Ortsgemeinde weitere 2 ha Boden zur Arrondierung (Zirfass' Halde).

Die Erschliessung wird 1986 neu geplant. Das damalige Konzept bildet heute die Grundlage des Erschliessungsprojektes.

1986 erlässt die Polit. Gemeinde den Teilzonenplan Räfiser Halde, wobei die Privatgrundstücke der Erbgemeinschaft Eggenberger, der Jakob Jann AG, von Fam. Mair und Leo Dürr einbezogen werden.

Am 17. 6. 1986 werden der Teilzonenplan mit Teilrichtplan und der Überbauungsplan mit besonderen Vorschriften erlassen.

Vom 1.–30.7.1986 erfolgt die öffentliche Auflage.

Am 29. 6. 1986 Einsprache des St. Gallisch-Apenzellischen Naturschutzbundes (NSB). Der NSB will das unschöne Siedlungsband, welches sich am Hangfuss zwischen Rüthi und Sargans auszubreiten beginnt, an der Räfiser Halde exemplarisch unterbrechen. Der NSB hatte schon 1974 eine Rückzonung der Halde in die Landwirtschaftszone gefordert.



Montjol, Gemeinde Sevelen

Am 23. 7. 1986 erheben 31 Räfiser Anwohnerinnen und Anwohner beim Gemeinderat Einsprache gegen die geplante Zufahrt zur Räfiser Halde über die Untere Gasse.

Die Rekurse werden von der Gemeinde abgewiesen. Die Rekurrenten ziehen sie an den Regierungsrat weiter. In der Folge muss der Teilzonenplan Räfiser Halde vom 6. 1. bis 6. 3. 1987 dem fakultativen Referendum unterstellt werden.

Nachdem das Referendum zustande gekommen ist, heisst die Bürgerschaft an der Urnenabstimmung vom 24. 5. 1987 den neuen Teilzonenplan gut.

Der NSB erhebt am 5. 11. 1987 beim Regierungsrat Rekurs gegen den Bürgerschaftsentscheid vom 24. 5. Er verlangt die Rückzonung der Halde in die Landwirtschaftszone.

Dieser Rekurs richtet sich nicht gegen das Verfahren der Urnenabstimmung. Der NSB erhebt grundsätzliche Vorwürfe zur Raumplanung in unserer Gemeinde.

Der Regierungsrat hat nun zwei Rekurse zu behandeln: jenen des NSB gegen die Einzonung und den der 31 Anwohnerinnen und Anwohner gegen die Zufahrt zur geplanten Überbauung.

Buchs hat aufgrund des Widerstandes gegen die Räfiser Halde die gesamte Ortsplanung zu überarbeiten. Bis Ende 1995 dauert diese Ortsplanung an und beeinflusst die Rekursentscheide massgeblich.

Am 30. Juni 1992 erlässt die Regierung den Entscheid Nr. 1273 gegen die Rückzonungsforderung des NSB und den Entscheid Nr. 1274 gegen die Einsprecher in Sachen Zufahrt.

Die Erlasse umfassen 38 resp. 19 Seiten. Die Rekurrenten ziehen ihre Einsprachen nicht weiter. Im Rekursentscheid werden Auflagen für die landschaftsschonende Anpassung der Überbauung verpackt. Als Kompensation müssen 4 ha Boden im Sax / Neuräfis aus der Zone W 4 der Landwirtschaft zurückgegeben werden.

Der Entscheid in der Erschliessungsfrage lautet gegen die Forderung der Rekurrenten, die Bauzone über die Landwirtschaftszone der Halde Nord zu erschliessen. Der Verkehr kann laut Rekursentscheid über die vier bestehenden Strassen bewältigt werden. An der Unteren



Fontnas, Gemeinde Wartau

Gasse sind aber – schon wegen der Zonenreserve im Talgrund – Verbesserungen für Fussgänger erforderlich, und über die Saar braucht es wegen ungenügender Tragkraft der alten Übergänge eine neue Brücke.

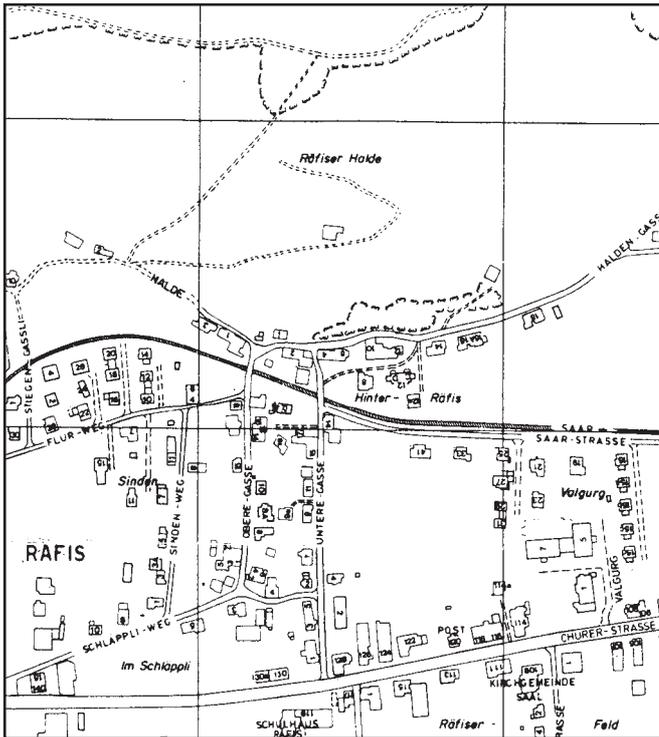
Ende 1995 wird die Ortsplanung der Gemeinde Buchs vom Kanton genehmigt. Somit sind Zonen- und Richtpläne verbindlich und das Buchser Baureglement rechtskräftig.

Die Gemeinde bereitet den Boden für die Räfiser Halde weiter vor, indem sie an der Saar private Liegenschaften erwirbt und das Projekt zur Anbindung der Räfiser Halde und des Hinterräfis an das übergeordnete Strassennetz vorantreibt.

In Zusammenarbeit mit der Ortsgemeinde beschliesst der Gemeinderat am 21. 9. 1998 die Einleitung des Landumlegeverfahrens nach Art. 110 Baugesetz.

In vier Jahren erarbeitet die Landumlegungskommission Räfiser Halde die Detailprojektierung, berechnet die Kostenaufteilung und den Neuverteilungsplan. Am 25. 9. 2002 kann sie die Grundeigentümer und die Anwohner der Zufahrtsstrassen orientieren.

Nicht unerwartet regt sich der alte Widerstand gegen die Strassenerschliessung.



Der Gemeinderat gibt ein Verkehrsgutachten in Auftrag. Das Gutachten bestätigt die Machbarkeit der Erschliessung über die Hauptachse Untere Gasse.

Die Teilstrassenpläne Untere Gasse – Saarbrücke und Räfiser Halde müssen noch öffentlich aufgelegt werden.

Das Streitobjekt:
die Räfiser Halde,
Gemeinde Buchs



Ranser Holz, Gemeinde Sevelen



Zurzeit befasst sich die Landumlegungskommission mit dem Vorprüfungsbericht des Kantons zum Überbauungsplan. Dabei geht es darum, die gestalterischen Auflagen in Relation zur Wirtschaftlichkeit zu setzen, denn an der Halde soll ein breites Spektrum von Bauinteressenten Wohneigentum realisieren können.

Gemeinderat und Ortsverwaltung sind zuversichtlich, dass die Räfiser Halde demnächst sinnvoll genutzt werden kann. Das ursprüngliche Motiv des Sparens von Kulturboden in der Ebene hat nach wie vor Berechtigung, und heute wäre zudem eine Belebung der Bautätigkeit sehr erwünscht.

Verwaltungsrat der Ortsgemeinde Buchs

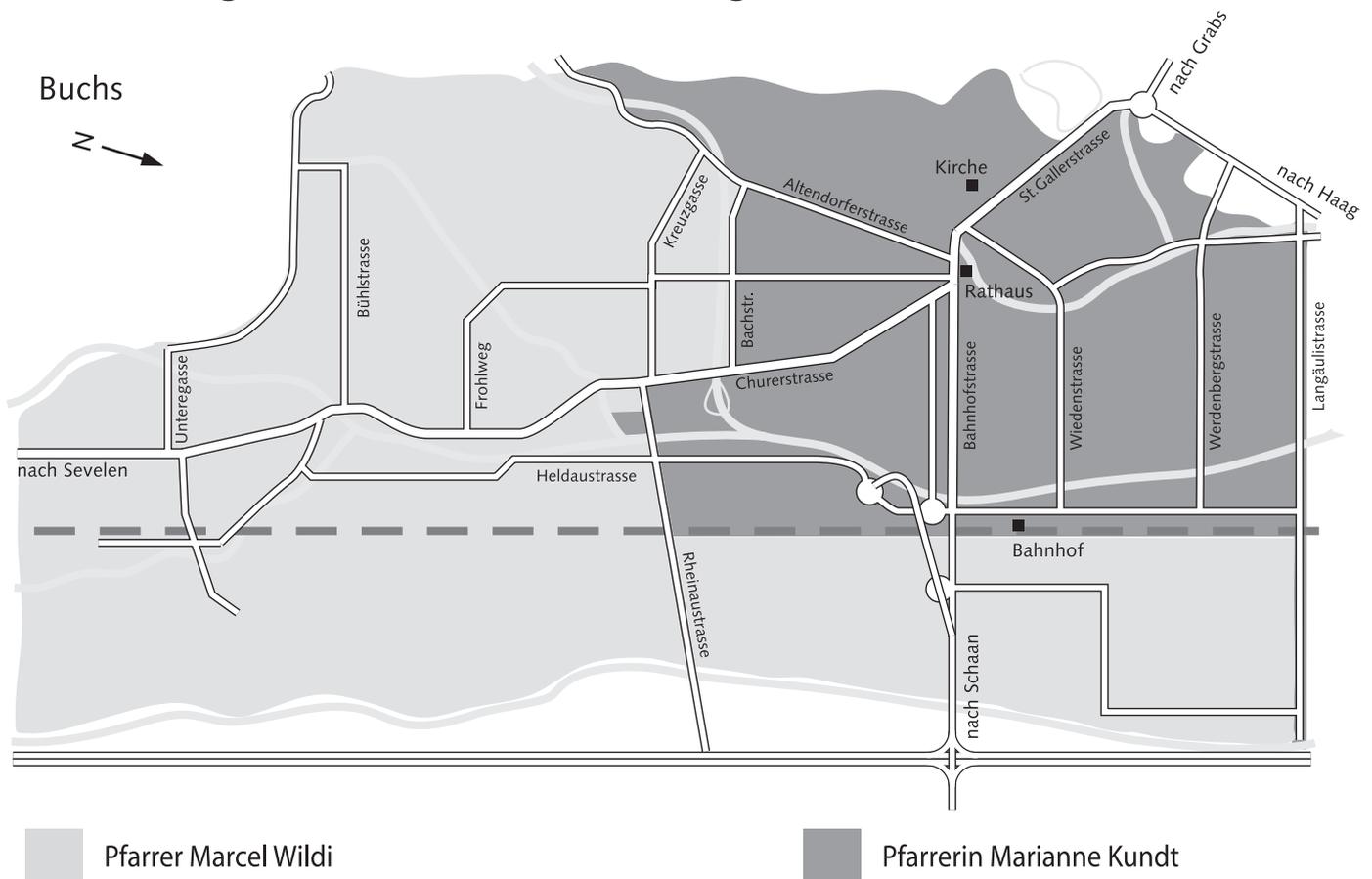
Arbeitsbereiche im Seelsorgeteam:

Neue Einteilung

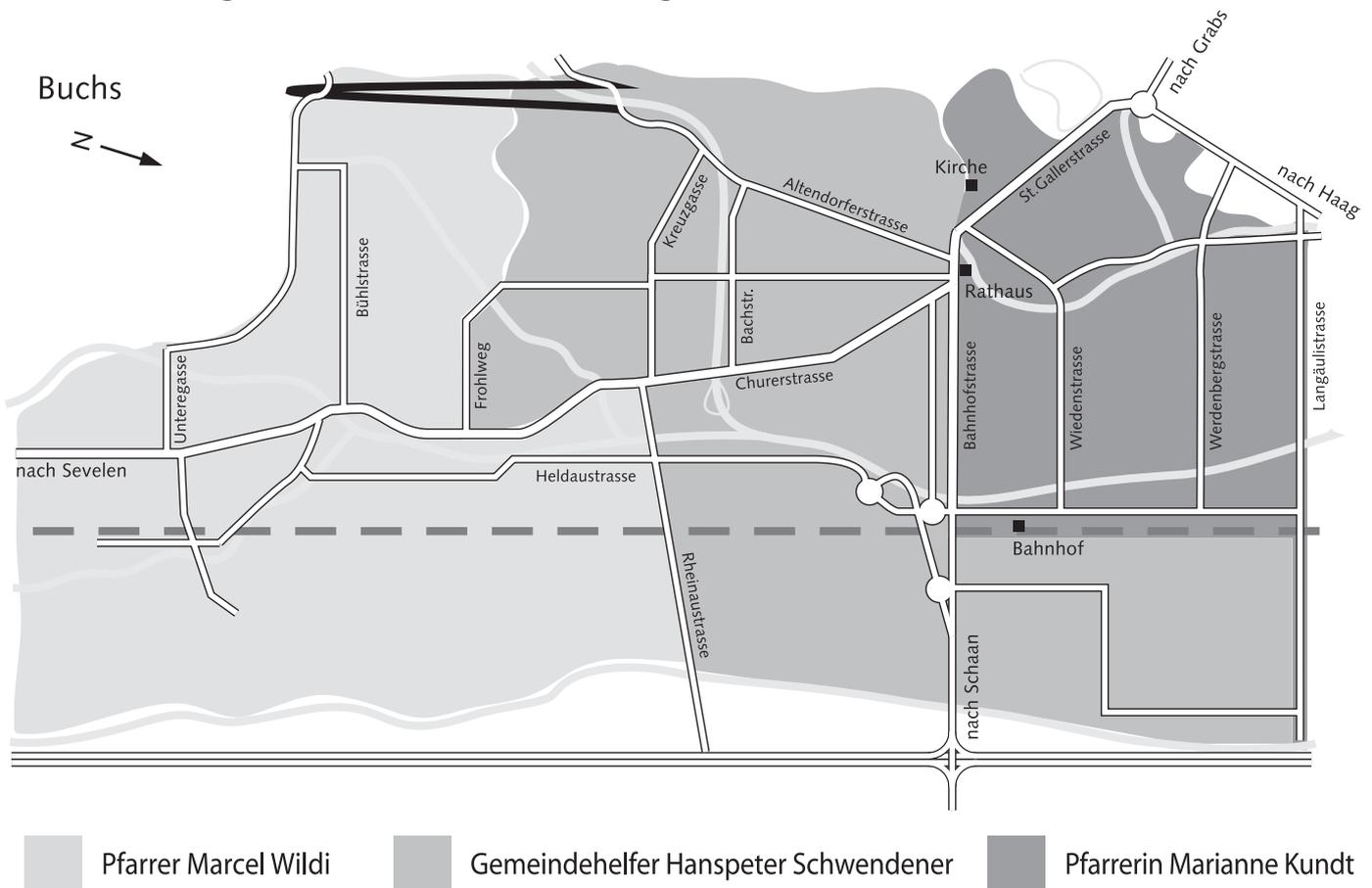
Mit dem Amtsantritt von Pfr. Wildi hat sich teilweise eine neue Aufteilung in der Kirchgemeinde ergeben. Für Abdankungen ist im nördlichen Dorfteil wie bisher Pfarrerin Marianne Kundt zuständig. Für den südlichen Dorfteil ist Pfarrer Marcel Wildi zuständig. Sie vertreten sich gegenseitig bei Ferien und Kursen. Selbstverständlich ist beim Gespräch auf dem Zivilstandsamt immer auch eine persönliche Lösung möglich.

Neben der Trauerbegleitung wird Seelsorge in verschiedenen anderen Lebensbereichen angeboten. Im Spital Grabs besucht Pfrn. Kundt Patienten in der medizinischen Abteilung sowie in der Gynäkologie. Pfr. Wildi besucht Patienten in der chirurgischen Abteilung. Pfr. Wildi macht Besuche und hält Gottesdienst im Pflegeheim Grabs, Pfrn. Kundt begleitet mit Gottesdiensten und Besuchen die Bewohnerinnen und Bewohner des Betagtenheims Wieden.

Zuständigkeitsbereich Abdankung



Zuständigkeitsbereich Seelsorge



Damit bei Todesfällen für die Seelsorge genügend Zeit bleibt, hat die Kirchenvorsteherschaft beschlossen, für Geburtstagsbesuche und weitere seelsorgerliche Gespräche neu einen Kreis Mitte zu schaffen. In diesem mittleren Dorfteil ist der Gemeindehelfer (sozialdiakonischer Mitarbeiter) SDM Hanspeter Schwendener zuständig. Er wird sich zu Geburtstagsbesuchen anmelden und bei persönlichen Fragen und Problemen zur Verfügung stehen. SDM Schwendener hat sein Büro an der Churerstrasse 3, Telefon 081 756 22 66.

Die Dreiteilung des Dorfes entspricht den früheren drei Pfarrkreisen. In der Graphik werden die Zuständigkeiten sichtbar: Abdankungen und Trauerbegleitung in der Zweiteilung, weitere Seelsorgebesuche in der Dreiteilung.

Selbstverständlich steht es den Gemeindegliedern frei, neben dieser Arbeitsteilung ihre persönliche Wahl für eine Person aus dem Seelsorgeteam zu treffen.

Die Kirchenvorsteherschaft

La Donna nel Mondo – die Frau in der Welt

Zur römisch-katholischen Pfarrei Buchs - Grabs gehören auch zwei so genannte «Missionen», die kroatischsprachige Mission und die «Missione cattolica italiana» (MCI). Die MCI wurde 1961 in Liechtenstein gegründet. 1980 kamen zur MCI die Gebiete des Sarganserlandes und des Werdenbergs dazu.

Seit 1999 wirkt Don Egidio Todeschini in der MCI. Zu seinen Aufgaben gehören die sonntäglichen Gottesdienste in Buchs, Schaan und Mels sowie einmal monatlich in Flums und in Balzers. Dazu kommen Hausbesuche, Sakramentenspendung, Ehe- und Firmvorbereitungskurse und die Krankenbesuche in den Kliniken und Spitälern der Region.

Don Egidio Todeschini, geboren 1944 in Berbenno (Bergamo), arbeitet seit 1973 in der Schweiz im Dienst der italienischsprachigen Emigranten. Von 1982 an war er für 16 Jahre Direktor der wöchentlich erscheinenden Zeitschrift für die Emigranten «Corriere degli Italiani». Zu seinen Hobbys gehören das Reisen und die Fotografie. 1993 erschien beim Verlag «Ferrari Editrice» Clusone (BG) sein erster Bildband «Appunti di viaggio» (Reiseeindrücke), 1996 der Bildband «Bambini» (Kinder). Soeben erschien der neueste Bildband «La donna nel mondo» (Frauen der Welt), ein prächtiger Bildband als natürliche Ergänzung zu den beiden vorangehenden.

Der Bildband ist aufgliedert in vier Teile:
Intorno al mondo – Rund um die Welt
Vocazione e lavoro – Berufung und Arbeit
I giorni e gli anni – Tage und Jahre
Le quattro stagioni – Die vier Jahreszeiten

Jedem dieser vier Kapitel ist eine Grafik des Künstlers Carlo Pizzichini vorangestellt. Das Vorwort verfasste die in Italien sehr bekannte Schriftstellerin Dacia Maraini, und auch Don Egidio verfasste einen Kommentar zum Bildband. Am Schluss findet sich ein Index aller Fotografien. Alle Kommentare sind auch auf Deutsch übersetzt.

Dacia Maraini schreibt zu diesem Bildband:

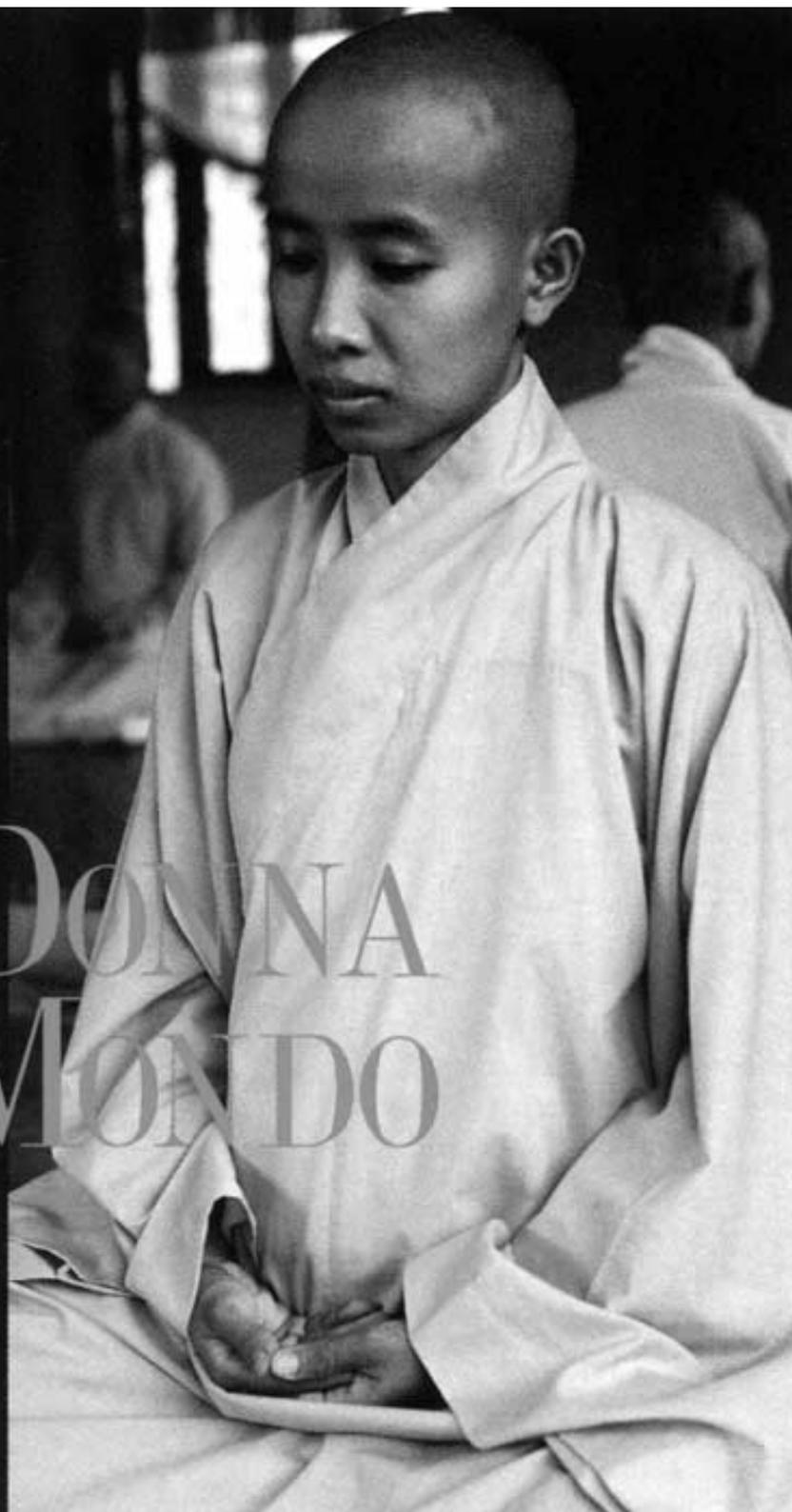
«Egidio Todeschini ist einer der Priester, der keine Angst hat, sich die Hände schmutzig zu machen mit dem Schmutz der Welt. Nachdem er uns zu den verzweifelten Kindern von Manila, Rio oder von Bukarest geführt hat, führt er uns diesmal in die Nähe der Frauen der Welt. Diese Fotos zeigen einige wichtige Momente des Lebens der Frauen auf: in der Familie, der Gesellschaft, die Mutter, die Arbeiterin und ihre Jahreszeiten, so schreibt er im beigelegten Brief mit den Fotos. Wenn wir diese Seiten durchblättern, merken wir, dass das Schlüsselwort «Aufnahme» ist. Seine Fotos sagen uns: Strecke die Hand aus, und es wird dir gegeben. Die Fotos strecken sich aus zu den ungleichen Welten, zu weitentfernten, bitteren Körpern, eingeschlossen in ihrer fremden und weiten Perfektion, aber dennoch nahe durch die Aufmerksamkeit der Liebe.»

Egidio Todeschini

Prefazione
Dacia Maraini

LA DONNA NEL MONDO

Ferrari Editrice



Der Bildband kann bei Don Egidio Todeschini,
Postfach 514, FL-9494 Schaan, bestellt werden
oder beim Katholischen Pfarramt, 9470 Buchs.

Erich Guntli



Gesucht

alte Obst- und Beerensorten in den Gemeinden

Ziel der Inventarisierung ist es, eine möglichst grosse Vielfalt an Obst- und Beerensorten zu dokumentieren und zu retten, die vom Verschwinden bedroht sind. Es geht im Projekt jedoch nicht um die Erhaltung von Hochstamm-bäumen.

Warum Sorten erhalten, die sich am Markt nicht durchgesetzt haben?

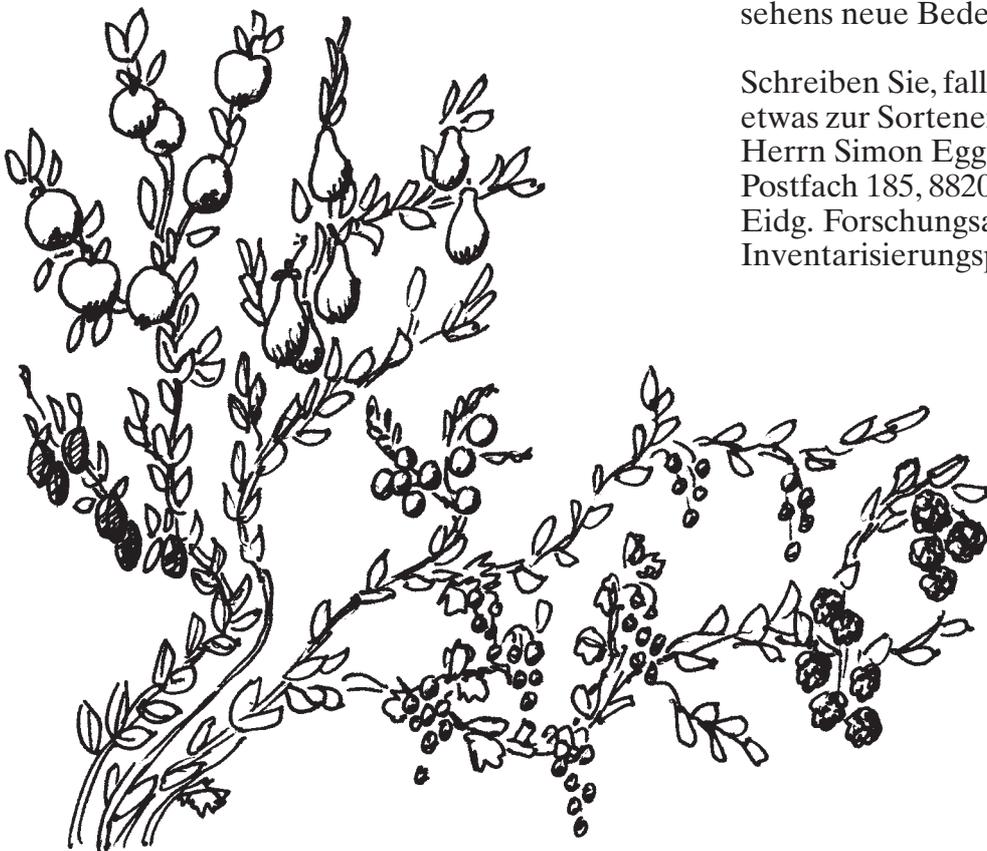
Klimaveränderungen, der Ruf nach rationelle- ren Produktionsformen, neue Schädlinge und Krankheiten oder sich ändernde Anforderun- gen des Marktes und der Konsumentenwünsche erfordern die Züchtung neuer Pflanzen.

Der Erhalt der genetischen Vielfalt ist Voraus- setzung, damit kommende Generationen auf laufende Veränderungen reagieren.

Und da erhalten bestimmte Eigenschaften von alten, in Vergessenheit geratenen Sorten unver- sehens neue Bedeutung.

Schreiben Sie, falls Sie mehr wissen wollen oder etwas zur Sortenerhaltung beitragen können, an Herrn Simon Egger,
Postfach 185, 8820 Wädenswil,
Eidg. Forschungsanstalt Wädenswil,
Inventarisierungsprojekt

Naturschutzkommission
Ludwig Altenburger



Vorstellung von Rheintaler Gewässern

**Erlebnisausstellung Fliessgewässer
zum UNO-Jahr des Süsswassers
vom 10. bis 18. Mai in Buchs**

Wasser erleben

Im Rahmen des Internationalen Jahrs des Wassers präsentiert die Gemeinde Buchs die vom Amt für Umweltschutz zur Verfügung gestellte Erlebnisausstellung Fliessgewässer. Die Ausstellung soll die Besucherinnen und Besucher für die verschiedenen Aspekte der Wasser- und Lebensraumqualität von Fliessgewässern sensibilisieren. Als Erlebnisausstellung bietet sie die Möglichkeit, selbst Bewertungen vorzunehmen, Messungen durchzuführen und Wassertiere zu beobachten.

Standort der Ausstellung

Ecke Giessenweg/Parkstrasse am Giessen

In fünf mobilen Zelten werden auf leicht verständliche und originelle Art die Themen «Äusserer Aspekt, Bakteriologie, Biologie, Ökonomie und Chemie» behandelt.



Schweizer Wasser auf Platz 16

Die Unesco hat in Paris den Weltwasser-Entwicklungsbericht vorgelegt. Führend puncto Wasserqualität ist dem UNO-Index zufolge Finnland. Kanada und Neuseeland landen auf Platz zwei und drei, Österreich rangiert auf dem 18. Platz, knapp geschlagen von der Schweiz auf Platz 16. Deutschland wird in Sachen Wasserqualität der 57. Rang zugewiesen.

Der Vergleichsindex errechnet sich aus verschiedenen Faktoren wie der Menge und Güte des Süsswassers, insbesondere des Grundwassers, der Abwasserbehandlung und dem Einhalten der Umweltgesetze.

natur&kosmos vom 8. März 03

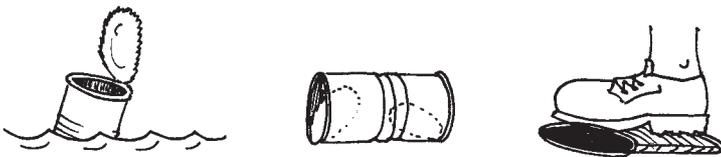
Richtig entsorgen

in den Buchser Sammelstellen

Altglas

Glasklare Vorteile durch Farbtrennung

Durch konsequente Trennung nach Farben wird hochwertiges Recycling erst ermöglicht. Das heisst, aus Altglas Neuglas machen, weil man so viel Energie sparen kann. Die Herstellung von Flaschen aus Altglas benötigt einen Viertel weniger Energie als der Einsatz von Primärrohstoffen.



Im Altwasser ausspülen Boden+Deckel nach innen flachtreten

Kein Kopfzerbrechen wegen Scherben

- Blaue oder gar rote Flaschen sowie Flaschen, deren Farbe man nicht eindeutig definieren kann, gehören ins grüne Loch.
- Grün oder braun? Bei Zwischentönen nicht lange studieren, sondern ins grüne Loch werfen.
- Keramik- oder Tonscherben (Tassen, Teller usw.) gehören in eine Schuttmulde und haben wie andere Abfälle im Glascontainer nichts zu suchen. Sie beeinträchtigen und verteuern die Entsorgung unnötigerweise.
- Defekte Glühbirnen und Trinkgläser gehören in den Kehricht oder wie Fensterglas und Spiegel in die Schuttmulde.
- Verpackungsglas wie Konfi- und Gurkengläser sind im Glascontainer willkommen. Deren Deckel gehören in den Alu-, Weiss- und Stahlblechcontainer.

Aluminium (Alu) + Weiss- und Stahlblech

Warum Aluminium sammeln?

Der Stoffkreislauf von Aluminium ist geschlossen. Aus gebrauchten Aluverpackungen können immer wieder neue Dosen und Schalen oder andere hochwertige Aluprodukte wie Design-Möbel, Teile für Autos und Eisenbahnen hergestellt werden.



Container für Aluminiumverpackungen, Weiss- und Stahlblech

Aluminiumverpackungen, Konservendosen und Verschlussdeckel aus Weiss- und Stahlblech in den gleichen Container

Dank den heutigen Technologien ist es möglich, Stahlblech und Aluminium im Aufbereitungszentrum industriell sauber zu trennen und die Rohstoffe einzeln der Wiederverwertung zuzuführen.

Umweltschutzkommission
Ludwig Altenburger

Alurecycling

Buchs hat die Nase vorn

Buchs zusammen mit Thun BE und Bösigen FR Schweizer Meister im Aluminiumsammeln

Am 7. März hat in Liestal die IGORA-Genossenschaft für Aluminiumrecycling die Gemeinden Buchs SG, Thun BE und Bösigen FR mit dem Prix Alurecycling 2002 ausgezeichnet. Mit der Preisübergabe steigen die drei Gemeinden zum Schweizer Meister im Aluminiumsammeln auf. Der Prix Alurecycling, so heisst es in der Urkunde, werde Gemeinden und Städten für besondere Aktivitäten und Innovationen im Sammeln leerer Aluverpackungen verliehen.

Der Beginn des Aluminiumsammelns geht in Buchs auf die achtziger Jahre zurück

Buchs war die erste Gemeinde im Werdenberg, die die Wiederverwertung des Rohstoffs Aluminium propagierte. Als wichtiges Argument stand die Energieeinsparung beim Einschmelzen des Aluminiumschrotts im Vordergrund, wird doch

bei der Wiedergewinnung bis zu 95 Prozent weniger Primärenergie benötigt. Zudem kann Aluminium ohne Verluste immer wieder verwertet werden.

Die Appelle der Umweltschutzkommission, gebrauchtes Aluminium nicht in den Abfall zu geben, fielen auf fruchtbaren Boden. Die Bevölkerung fand Gefallen am Aluminiumsammeln. In relativ kurzer Zeit überspannte ein Netz von Sammelstellen das Gemeindegebiet.

Heute ist das Aluminiumsammeln in Buchs Tradition. Ein eingespieltes Team sorgt für die Betreuung der Sammelstellen. Laufende Informationen an die Bevölkerung sind selbstverständlich.

Der Umweltschutzkommission gebührt Dank für ihr Engagement. Aber auch der Bevölkerung sei für die rege Sammeltätigkeit gedankt.

Gerold Mosimann

Abfall verschwindet nicht

Die Kehrichtabfuhr schafft den Abfall zwar aus den Augen, aus dem Sinn – nicht aber aus der Welt. Er gelangt in die Kehrichtverbrennungsanlage (KVA). Dort wird das Volumen der Abfälle verkleinert, wobei die Stoffe bei der Verbrennung umgewandelt werden. Selbst bei der Verbrennung bleibt immer etwas zurück: die unbrennbaren Bestandteile des Abfalls, die Kehrichtschlacke, sowie Rückstände aus der Reinigung der Abgase.

Die beste Lösung ist sicher, Abfälle erst gar nicht entstehen zu lassen. Wenn sie dann doch entstanden sind, sollten sie in erster Linie der Verwertung zugeführt werden. So finden die Abfälle als Rohstoffe wieder Verwendung und fügen sich in einen Kreislauf ein.

Werdenberger Idiotikon

- Guntel** Gesprochen wie geschrieben
Bedeutet: kleiner Keil aus Eisen mit Ring zum Ziehen von schweren Holzträmeln
- Süttara** Gesprochen wie geschrieben
Bedeutet: Wasserlache auf der Strasse



Ein Kunstwerk aus Armierungen

Inserate aus dem W+O vom Jahr 1896:

Eisenleger armieren die Bodenplatte des neuen Werkhofs an der Rheinstrasse. Minutiös werden die Eisenstäbe verlegt und zusammengefügt. Wie ein Spinnengewebe präsentiert sich das Gelände dem Betrachter.
Aufnahme vom 5. März 2003



Täglich einige Liter **Milch** sind zu haben bei **Rohrer** z. Bahnhof, Buchs

Waren das noch Zeiten, als in Räfis-Burgerau ein Geissvogt die Faselgeiss-Besitzer zusammenrief und ein Inserat in Buchs täglich einige Liter Milch anbot.



Versammlung für die Faselgeiss-Besitzer Räfis-burgau Sonntag den 3. Mai, nachmittags 2 Uhr, Bei Unterzeichnetem. Der Geissvogt

Erinnerungsstücke

Der Güterumschlag und damit auch der Vershub im benachbarten Bahnhof Schaan-Vaduz gehören längst vergangenen Zeiten an. Die Keile zum Anhalten rollender Wagen, so nennen die Österreicher die Hemmschuhe, sind jedoch vor Ort geblieben.

Noch zwei Zeitungen im Werdenberg

Neben dem W&O gab es in früheren Zeiten noch eine Zeitung, die aus der Druckerei Kuhn in Buchs kam; die Werdenberger Nachrichten. Die Druckerei J. Kuhn's Erben befand sich an der Grünaustrasse, wo heute der Parkhof steht. Ausserdem wurde in Gams der Werdenberger Anzeiger gedruckt.

N. 86

Buchs-Werdenberg, Samstag, den 24. Juli

1948

Werdenberger Nachrichten

Obligatorisches Publikationsmittel der Gemeinden
Erscheint Dienstag



Buchs, Grabs, Sennwald, Sevelen und Wartau
Donnerstag, Samstag

Abonnementspreis: Franko durch die Schweiz: Jahrsfr. Fr. 16.--, halbjährlich Fr. 8.--; vierteljährlich Fr. 4.--. Bei der Post bestellt 30 Rp. Zustichg. Briefe und Gelder franko.

Inspektionsgebühr: Die einseitige Millimetergröße oder deren Raum: Lokalrate 85 Rp., Schweiz 10 Rp., Ausland 12 Rp., Reklame 25 Rp. Bei Wiederholungen und größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt. Nachfragen per Post sind 20 Rp. in Briefmarken beizulegen.

Telefon-Nummer 88474

Buchdruckerei J. Kuhn's Erben, Buchs (Rheintal)

Verkehrskarte IX 1488

Alleinige Inseraten-Nachnahme (außerhalb): Schweizer-Annoncen A.G., St. Gallen und übrige Ämtern.

Totengräber des Parlamentes

Man bezeichnet den Kommunismus nicht zu Unrecht als Linksjehismus, und in der Tat sahen sich die Parteilisten der beiden totalitären Systeme sowohl in ideologischer wie in faktischer Hinsicht sehr weit verfolgen. Kommunismus und Nationalsozialismus bzw. Faschismus gleichen sich wie ein Ei dem andern. Wie verhält sich der Totalitarist beispielsweise in jenen Staaten, wo es ihm noch nicht gelungen ist, die politische Tätigkeit zu monopolisieren, das heisst die Anhänger der Demokratie davon ausschalten? Besonders auffallend ist das Verhalten der Totalitaristen zur demokratischen Volksvertretung.

Wenn sich im demokratischen Staat zwei Parteien, eine antitotalitäre und eine totalitäre, an einem gemeinsamen Wahlakt beteiligen, so ist der Sinn dieser Beteiligung für beide verschieden, weit für den demokratische auch im heftigsten Wahlkampf jung tabu ist und werden...

tur durch „Neuwahlen“. Sie sabotiert das ihr nicht genehme Parlament und sucht es nach allen Regeln der Kunst arbeitsunfähig zu machen.

Für den Totalitarismus ist das Parlament nicht etwa ein Forum freier Gesetzesbildung nach dem Willen der Volksmehrheit, sondern einzig eine Tribüne für Beziehungpropaganda. Nichts ist dafür bezeichnender als die heute in allen Westdemokratien feststellbare Tendenz der Kommunisten, die Volksvertretung in der Öffentlichkeit lächerlich zu machen, lahmsulegen und durch wilde Saalgeschlachten, Standaloie Zwischenfälle, Brüllereien usw. in den Augen des Volkes der Nation...

Presse. Zwar weiß man, daß gerade die Kritik bei der Erfüllung dieser ihr im demokratischen Staate zuzehenden Aufgabe lange nicht immer das ihr gebührende Verständnis findet, und daß man es zuweilen „zuständigemorts“ nur recht ungern hört, wenn Kritik geübt wird. Dabei ist eine sachlich begründete Kritik, namentlich wenn sie mit positiven Wertvoller: Umstände an für, wie die gen der Ver demochte, & auf den Druck der sion... schobene“...

Willkommen in Buchs

Am 24. und 25. Juli hat Buchs die Ehre, Mittelpunkt der Tagung des Schweizerischen Küstermeisterverbandes zu sein.

Aus der Ausgabe der Werdenberger Nachrichten vom 24. Juli 1948 noch einige Inserate:

Schützenverein Buchs Schießübung

Sonntag den 25. Juli 1948, von 06.30—12.00 Uhr, im Kiebl.

Vorübung für das Feldschießen und letzte Gelegenheit für das Bundesprogramm.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Bad Rans Sevelen
Täglich
Badegelegenheit
Es empfiehlt sich Familie Schwendener.

Harmonie Buchs
Vollprobe
Dienstag den 27. Juli 1948, 20.30 Uhr, im „Wären“, Buchs.
Unbedingt alle!
Der Vorstand.

Drei Könige Sevelen

Sonntag den 25. Juli 1948 (Jakobsonntag) von 3.00 Uhr an



TANZ

Es spielt die bestbekannte Kapelle „Alpstein“ (5 Mann)

Mit bester Empfehlung

Familie Frey-Müntener

Gesucht für sofortigen Eintritt

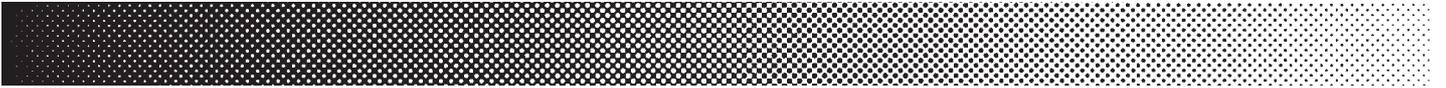
1-2 Töchter oder jüngere Burschen

nicht unter 15 Jahren, zur Bedienung von Etiketten-Automaten und Arbeiten in der Ausrüsterei, sowie ein

Kräftiger Bursche als Ausläufer

ebenfalls nicht unter 15 Jahren.

Papierhof Chr. Tischhauser, Buchs.



Buch *aktuell*

